

Ihr werdet staunen! 1 + 1 = 11:

Bewerbung um den Titel „Stadt der Wissenschaft 2011“ vorgestellt
Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und der Rektor der Technischen Universität Chemnitz, Prof. Dr. Klaus-Jürgen Matthes, haben am Donnerstag die Bewerbung um den Titel „Stadt der Wissenschaft 2011“ vorgestellt. Gleichzeitig wurde sie beim auslobenden Stifterverband der Deutschen Wissenschaft eingereicht. Das Papier skizziert als Ziel eine nachhaltige Stadtentwicklung, bei der es gilt, Potenziale aus Wissenschaft und Bildung zu nutzen und zu vernetzen. Das Anliegen der Stadt der Wissenschaft soll durch Ideen und Projekte getragen und damit Wissen sowie Wissenschaft generationsübergreifend vermittelt werden. Chemnitz geht unter dem Motto „Ihr werdet staunen! 1+1=11“ in den Wettbewerb. 1+1=11, das heißt, es gibt 1+1 vordringliche Aufgaben für Chemnitz, die „ReGeneration der Kräfte“ und das „Denken im Zentrum“.
Mit dem Schwerpunkt „ReGeneration der Kräfte“ will man sich auf seine Leistungskraft besinnen, sie weiter ent-

wickeln und neue Handlungsfelder suchen. Gleichwohl meint „ReGeneration der Kräfte“ auch, den Herausforderungen die aus dem demografischen Wandel erwachsen, zu begegnen. Der zweite Schwerpunkt „Denken im Zentrum“ will die kreative Leistung, das für Chemnitz typische Tüftler-Gen in den Blickpunkt zu rücken.
Nach Adam Ries, soll die Bewerbung etwas Unmögliches schaffen und überraschen. Nämlich: 1+1=11. Mindestens 11 nachhaltige Wirkungen soll die Lösung der beiden Aufgaben, „ReGeneration der Kräfte“ und „Denken im Zentrum“ mit sich bringen. So wurden 11 Projektfelder entwickelt, die ein Gesamtbild, eine Vision der Stadtentwicklung, ergeben.

„Viele Chemnitzer Unternehmen liefern Spitzenprodukte in die Welt. Das ist dank starker Netzwerke in Bildung, Forschung und Wirtschaft möglich. Sie sind für unsere Stadt existenziell. Mit der Bewerbung um den Titel Stadt der Wissenschaft werden sie weiter wachsen,



Projekte sollen Wissen und Wissenschaft vermitteln.

Foto: TU Chemnitz

denn schon jetzt ist eine lebendige Bewegung entstanden. Allein 150 Unterstützer und fast so viele Projektideen zeigen, was aus der Idee schon geworden ist. Was uns bislang fehlt, ist der

Stolz auf das Erreichte und das Wissen anderer über Chemnitz. Deshalb wollen wir den Sinneswandel, wenn 2011, das was uns besonders auszeichnet, mit Kopf und Herz und allen Sinnen

erlebbar wird“, so die Chemnitzer Oberbürgermeisterin.

Prof. Dr. Klaus-Jürgen Matthes, Rektor der TU Chemnitz: „1836 wurde in Chemnitz unsere Vorläufereinrichtung, die Königliche Gewerbschule, gegründet. In unserem Jubiläumsjahr 2011 – also dem Jahr, in dem wir uns als „Stadt der Wissenschaft“ präsentieren möchten – sollen auch alle Bereiche der TU Chemnitz viel stärker als bisher in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. Denn Spitzenforschung erklärt sich nicht von allein. Wir werden mit ungewöhnlichen Veranstaltungen Wissenschaft für alle Generationen erlebbar machen und schlagen dabei unter anderem den faszinierenden Bogen vom 290 Millionen Jahre alten Versteinerten Wald zum hochmodernen Mikro-Chip.“

Die Abgabe der Kurzbewerbung ist ein Etappenziel und der Ausgangspunkt weiterer Aktivitäten: Nun werden Projektgruppen eingerichtet, die themenbezogen arbeiten. Am 20. November wird der Stiftungsrat verkünden, welche drei Städte bis zum 25. März 2010 eine Vollbewerbung einreichen dürfen.

– Seite 3

140 Jahre Bibliothek: Einrichtung überrascht mit neuem Vorhaben

Vom Lesesaal für Privilegierte zum modernen Medien- und Kulturzentrum

Die Chemnitzer Stadtbibliothek feiert ihr 140. Bestehen und hatte deshalb ihre Kunden aufgerufen, ungewöhnliche Lesemomente in ihrer Bibliothek auf Zelluloid zu bannen. Gelegenheiten dazu gab es genug, denn täglich mehr als 2.500 Leser stöbern in Büchern, surfen im Internet, leihen Tonträger aus oder blättern bei einer Tasse Kaffee in den 140 Tageszeitungen, in politischen Journalen, Kulturmagazinen und Fachzeitschriften. Mit der Kinderwelt, Jugend- und Musikbereichen sowie Internetplätzen und gemütlichen Sitzcken zieht die Einrichtung besonders viele junge Leute an. Sie treffen sich hier zum Lernen, zu Lesungen und zum Musik-

hören. Der Service für sie reicht von altersspezifischen Bibliotheksführungen über die Teilnahme am Projekt „Kind & Ko“, das sich der frühkindlichen Bildung widmet sowie zwei wöchentlichen Vorlesepatenaktion bis hin zu Projekten wie „Lesen gegen Gewalt“. Darüber hinaus gibt es eine rege Zusammenarbeit mit Schulen und zahlreiche interessante Veranstaltungsangebote. Obwohl die Bibliothek bereits zu den meistbesuchten Kulturorten unserer Stadt gehört, wirbt sie beständig um neue Kunden. Vor allem der jungen Klientel galt deshalb im Jubiläumsjahr eine Rabatt-Aktion für in Ausbildung befindliche Neukunden. „Durch diese Aktion

haben wir 700 junge Leser gewinnen und gleichzeitig den Kontakt zu Schulen und Berufsschulen intensivieren können“, resümiert Direktorin Elke Beer. Mitten im Jubiläumsjahr erreichte sie die Nachricht über den erneuten 3. Platz im Leistungsvergleich der öffentlichen Bibliotheken Deutschlands „BIX“. Das Ranking enthält Kennzahlen zu Dienstleistungen von Bibliotheken, ihrer Ausstattung, zur Kundenzufriedenheit sowie zum optimalen Einsatz der Ressourcen. Ganz vorn lag die Stadtbibliothek Chemnitz beim Bestandsumschlag, der zeigt wie häufig das Angebot der Bibliothek von den Lesern genutzt wird und ist somit Gradmesser

der Attraktivität, Aktualität und Kundenorientierung des Bestandsangebotes. Ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr steht nun bevor. Am 24. Oktober findet eine Festveranstaltung zum „Tag der Bibliothek“ statt. Alljährlich lenkt dieser Tag die Aufmerksamkeit auf die rund 11.500 Bibliotheken in Deutschland. Im Dezember wird dann ein Novum in der Chemnitzer Stadtbibliothek eingeführt: Eine virtuelle Bücherei erlaubt es Lesern künftig bequem vom heimischen Computer in Zeitungen und Büchern zu schmökern oder Filme zu sehen. Vorerst sollen 1.500 solcher virtuellen Medien zum Download zur Verfügung stehen.

– Seite 7

Lieblingsansichten von Chemnitz

Preisträger des Fotowettbewerbs Bilder der Moderne „Erzähl von deiner Stadt“ gekürt



In Chemnitz zuhause fühlt sich Preisträgerin Anja Neumann-Thiele. Das sagt ihr preisgekröntes Motiv aus. Sie erhielt den 1. Preis im Fotowettbewerb Bilder der Moderne „Erzähl von deiner Stadt“.

Foto: Neumann-Thiele

Die Chemnitzer haben Lieblingsansichten von ihrer Stadt, das steht fest. Unter dem Motto „Erzähl von deiner Stadt“ haben sich in den vergangenen Monaten 1068 Teilnehmer zum Fotowettbewerb registriert und 953 Bilder eingereicht. Eine prominent besetzte Jury hat kürzlich

die besten aus den 50 beliebtesten Motiven gewählt. Das Foto, das die Jury am meisten überzeugte hat Anja Neumann-Thiele abgelichtet. Als Siegerin der Publikumsabstimmung erhielt sie am Freitag als Hauptpreis eine Kamera mit Zubehör im Wert von rund 1.500 Euro. Gestiftet

hat diesen Preis die Erdgas Südsachsen GmbH. Den zweiten Preis – ein Fotokurs beim Chemnitzer Bildreporter Ulf Dahl – konnte sich Christin Starzer mit einer Ansicht der Galerie Roter Turm sichern. Martin Krämer aus Jena und Desirée Rommel aus Chemnitz sind beide

3. Preisträger und erhielten je ein Service nach dem Entwurf der Bauhaus-Gestalterin Marianne Brandt. Martin Krämers besonderes Detail fällt sprichwörtlich ins Auge. Desirée Rommel nennt ihre Ansicht vom Stadthallen-Brunnen „Atemholen“. Es wurden zudem sechs Sonderpreise vergeben. „Die große Resonanz auf den Wettbewerb hat uns überrascht. Viele Fotos erzählen Geschichten. Zahlreiche Einsendungen verblüffen mit neuen Blickwinkeln auf eigentlich bekannte Motive“, so Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig. Reiner Gebhardt, Sprecher der Erdgas Südsachsen sieht es ähnlich: „Viele unserer Mitarbeiter fahren täglich am Gewinnerbild „Chemnitz – unser Zuhause“ vorbei. Die Stadt bietet Beobachtern viele verschiedene, interessante Gesichter. Die 50 besten Motive sind übrigens noch bis Samstag im Erdgeschoss der Galerie Roter Turm zu sehen und weitere Impressionen auf

– Seite 8

Einwohnerversammlung

Zur nächsten Einwohnerversammlung der Stadtteile Rottluff, Schöna, Stelzendorf, Rabenstein, Siegmars, Reichenbrand, Mittelbach und Gröna wird für den 30. Oktober, 17 Uhr in das Haus des Gastes Reichenbrand, Zwickauer Straße 485, eingeladen. Im ersten Teil der Veranstaltung wird die Verwaltungsspitze zur Stadtentwicklung und über geplante Baumaßnahmen, Investitionen in Schulen und Kindertagesstätten und zu generationsübergreifenden Projekten berichten. Im Anschluss haben Bürger Gelegenheit, Fragen zu stellen sowie Anregungen zu geben.

– Seite 7

Familientag in Kappel

Unter dem Dach des Mehrgenerationenhauses „Generationentreff“ in der Irkutsker Straße 15 wird am 7. November von 9 bis 14 Uhr die 2. Chemnitzer Familienwerkstatt „Familien in Aktion“ veranstaltet. Federführung für die gemeinsam mit der Stadt vorbereitete Werkstatt ist das Lokale Bündnis für Familie in Chemnitz. Eingeladen sind Familien zu folgenden fünf Workshops: ◦ Chemnitzer Familienangebote – Bekannt? Genutzt? Vermisst? Familienfreundliche Kindertagesstätte – Wie sieht sie aus? Was verstehen Eltern darunter? ◦ Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Wie sieht sie in der Praxis aus? Was brauchen Familien. ◦ Kinder und Jugendpartizipation – Sicht der Kinder und Jugendlichen ◦ Was bietet Chemnitz seinen Senioren – was wird noch benötigt? Familien sollen dort über ihre persönlichen Vorstellungen und Erwartungen sprechen, so dass am Ende der Familienwerkstatt Handlungsempfehlungen für die Stadtverwaltung und den Stadtrat formuliert werden können.

– Seite 7

Sitzung des Betriebsausschusses – öffentlich –

Mittwoch, 28.10.2009, 16.30 Uhr,
Beratungsraum 118, Rathaus,
Markt 1, Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Beschlussvorlage an den Betriebsausschuss
- 3.1. Änderung des Beschlusses B-136/2009 vom 22.04.2009 - Aufnahme von Darlehen (KfW-Darlehen und Kommunaldarlehen) zur Finanzierung von ab-

wassertechnischen Investitionen und Bauvorhaben des Entsorgungsbetriebes der Stadt Chemnitz für das Jahr 2009

Vorlage: B-429/2009
Einreicher: D 2/ESC

4. Verschiedenes
 - 4.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
 - 4.2. Fragen der Ausschussmitglieder
 5. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Betriebsausschusses – öffentlich –
- Runkel**
Bürgermeister

Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses – öffentlich –

Donnerstag, 29.10.2009, 16.30 Uhr,
Beratungsraum 118, Rathaus,
Markt 1, Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses – öffentlich – vom 01.10.2009
4. Beschlussvorlagen an den Verwaltungs- und Finanzausschuss
- 4.1. Außerplanmäßige Mittelbereitstellung in der Haushaltsstelle 63010.95145 „Gemeindestraßen, Folgemaßnahmen Sammlerbau/Leitungserneuerung, Tiefbaumaßnahme Frankenberger Straße von Dresdner Straße bis Helmholtzstraße“
Vorlage: B-236/2009
Einreicher: Dezernat 6/Amt 66
- 4.2. Außerplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung für die Maßnahme „Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen an Dritte Umfeld Industriemuseum“ in Höhe von 150.000 €
Vorlage: B-392/2009
Einreicher: Dezernat 6/Amt 60

- 4.3. Förderrichtlinie zur Unterstützung nicht kommunaler Friedhöfe
Vorlage: B-410/2009
Einreicher: Dezernat 6/Amt 67
- 4.4. Überplanmäßige Mittelbereitstellung für HHSt. 1.06000.52001, Mehrbedarf Verbrauchsmaterial IT-Ausstattung
Vorlage: B-433/2009
Einreicher: Dezernat 1/Amt 18
5. Informationsvorlagen an den Stadtrat
6. Abschlussbericht über die Sonderprüfung des Rechnungsprüfungsamtes zu städtischen Tiefbaumaßnahmen ab 100 T€ im Zeitraum 1997 bis 2006
Vorlage: I-040/2009
Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 14
7. Umsetzung des Konjunkturprogramms für Investitionen in Kommunen (K II)
8. Verschiedenes
- 8.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 8.2. Fragen der Ausschussmitglieder
9. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses – öffentlich –

Nonnen
Bürgermeister

Sitzung des Ortschaftsrates Wittgensdorf – öffentlich –

Mittwoch, 28.10.2009, 19.00 Uhr,
Schulungsraum der Freiwilligen Feuerwehr Wittgensdorf, Rathausplatz 1, Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Wittgensdorf – öffentlich – vom 30. September 2009
4. Terminplan für die Sitzungen

des Ortschaftsrates Wittgensdorf für das I. Halbjahr 2010
Vorlage: B-461/2009
Einreicher: Ortsvorsteher Wittgensdorf

5. Informationen, Allgemeines
6. Anfragen von Ortschaftsratsmitgliedern
7. Einwohnerfragestunde
8. Benennung von zwei Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates Wittgensdorf – öffentlich –

Dr. Ullrich Müller
Ortsvorsteher

Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses – öffentlich –

Dienstag, 27.10.2009, 16.30 Uhr,
Beratungsraum 118, Rathaus,
Markt 1, Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses – öffentlich – vom 29.09.2009
4. Beschlussvorlagen an den Stadtrat
- 4.1. Novellierung Nahverkehrsplan 2006
Vorlage: B-380/2009
Einreicher: Dezernat 6/Amt 66
- 4.2. Abwägungsbeschluss und Beschluss zur 25. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Chemnitz (Bereich des ehemaligen Munitionslagers Euba und Umgebung im Stadtteil Euba)
Vorlage: B-264/2009
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
- 4.3. Abwägungs- und Satzungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 08/01 Wohnungsbaustandort Weydemeyerstraße/Kieselhausstraße
Vorlage: B-413/2009
Einreicher: Dezernat 6/Amt 61
5. Beschlussvorlagen an den Planungs- und Umweltausschuss
- 5.1. Aufstellungsbeschluss zur 29. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Chemnitz (Bereich nördlich der Kalkstraße/Autobahnanschlussstelle Chemnitz-Rott-

luff im Stadtteil Rottluff)

Vorlage: B-444/2009

Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

- 5.2. Aufstellungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 09/17 Wohnbebauung auf dem Flurstück 185/3, Borna

Vorlage: B-375/2009

Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

- 5.3. Aufstellungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 09/19 Wohngebiet Bernhardstraße/Charlottenstraße

Vorlage: B-428/2009

Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

- 5.4. Aufstellungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 09/20 Wohngebiet Am Heim, Altendorf

Vorlage: B-437/2009

Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

- 5.5. Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 09/13 Limbacher Straße 194 - 230

Vorlage: B-322/2009

Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

- 5.6. Ausnahmsweise Zulässigkeit eines Lebensmittelmarktes, Limbacher Straße 230
6. Umsetzung des Konjunkturprogramms für Investitionen in Kommunen (K II)

Vorlage: B-445/2009

Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

7. Verschiedenes
- 7.1. Mündliche Informationen der Verwaltung
- 7.2. Fragen der Ausschussmitglieder
8. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses – öffentlich –

Wesseler, Bürgermeisterin

Außerplanmäßige Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses – öffentlich –

Montag, 26.10.2009, 16.30 Uhr,
Beratungsraum 118, Rathaus,
Markt 1, Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Beschlussvorlage an den Stadtrat
- 3.1. Beschluss zum Städtebaulichen

Entwicklungskonzept – Chemnitz 2020

Vorlage: B-181/2009

Einreicher: Dezernat 6/Amt 61

4. Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses – öffentlich –

Wesseler
Bürgermeisterin

Sitzung des Ortschaftsrates Grüna – öffentlich –

Montag, 26.10.2009, 19.00 Uhr,
Ratszimmer, Rathaus Grüna,
Chemnitzer Straße 109, Chemnitz

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Ortschaftsrates

Grüna – öffentlich – vom 21.09.2009

4. Informationen des Ortsvorstehers
5. Anfragen der Ortschaftsräte
6. Einwohnerfragestunde
7. Benennung von 2 Ortschaftsratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Grüna

L. Neubert
Ortsvorsteher

CHEMNITZ

Amtsblatt

Impressum
HERAUSGEBER
Stadt Chemnitz, die Oberbürgermeisterin
SITZ Markt 1, 09106 Chemnitz
AMTLICHER UND REDAKTIONELLER TEIL DES AMTSBLATTES
CHEFREDAKTEURIN: Katja Uhlemann
REDAKTION Monika Ehrenberg
Tel. (0371) 4 88 15 33,
Fax (0371) 4 88 15 95
VERLAG
Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Tel. (0371) 65 62 00 50,
Fax (0371) 65 62 70 05
Abonnement mtl. 11,- €
GESCHÄFTSFÜHRUNG
Christian Jaeschke
ANZEIGENTEIL VERANTWORTLICH
OBJEKTLEITUNG
Kerstin Schindler, Tel. (0371) 65 62 00 50
ANZEIGENBERATUNG
Antje Landrock, (0371) 65 62 00 51
Hannelore Treptau, (0371) 65 62 00 52
Bianka Nolde, (0371) 65 62 00 53
SATZ
HB-Werbung u. Verlag GmbH & Co. KG
DRUCK
Chemnitzer Verlag und Druck
GmbH & Co. KG
VERTRIEB
VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG
Reklamationservice Vertrieb
Tel. (0371) 65 62 12 19 u. 65 62 12 05
E-MAIL amtsblatt@blick.de
Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 8 vom 1.2.2008




Ihr werdet staunen! 1 + 1 = 11

Die Bewerbung der Stadt Chemnitz als "Stadt der Wissenschaft 2011"



Weitere Informationen zur Bewerbung finden sich auf der Internetseite der Stadt unter www.chemnitz.de.

Foto: TU Chemnitz

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und der Rektor der Technischen Universität, Prof. Dr. Klaus-Jürgen Matthes, haben am vergangenen Donnerstag die Bewerbung der Stadt Chemnitz um den Titel "Stadt der Wissenschaft 2011" vorgestellt. Die zehnteilige Kurzbewerbung wurde beim auslobenden Stifterverband der Deutschen Wissenschaft eingereicht. Das Amtsblatt dokumentiert nachfolgend die Bewerbungsschrift.

Sehr geehrte Mitglieder der Jury,

Chemnitz ist eine Stadt der Wissenschaft – und Sie können es live erleben. Genauso wie die Chemnitzer Bürger, von den Aller kleinsten bis zu den Senoren. Sie alle werden staunen und mit allen Sinnen erleben, welches geistige Potenzial in Chemnitz steckt:

Forschung wird anfassbar. Wirtschaft macht hellhörig. Lernen bekommt Würze. Wissenschaft wird anschaulich. Kultur weckt Genuss.

Das alles zusammen wird weit über das Jahr 2011 hinaus Lust machen auf Chemnitz und das spannende Wechselspiel zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Denn vor allem das intensive Miteinander der Stadtverwaltung Chemnitz, der Technischen Universität Chemnitz, der Forschungseinrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft, des sich entwickelnden Smart Systems Campus und der regionalen Wirtschaft macht Chemnitz zum modernen Technologie-Standort. Die Stadt spielt gleich auf mehreren Feldern ganz vorn mit: beim Maschinen- und Automobilbau, in der Mikrosystemtechnik, in der Textilforschung. In den letzten wissenschaftlichen Städtevergleichen der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft wählte Chemnitz zu den fünf wirtschaftsfreundlichsten Städten Deutschlands. Doch all die wissenschaftlichen Leistungen und wirtschaftlichen Erfolge sind den Bürgern der Stadt nicht umfassend bewusst.

Wie auch? Spitzenforschung erklärt sich nicht von allein. Und was die Chem-

nitzer Unternehmen fertigen, sind keine Konsumgüter, die die Menschen aus ihrem Alltag kennen, sondern spezielle Komponenten für den Hightech-Bereich. Schon deshalb reizt uns die Idee: Ein Jahr lang erlebbar und begreifbar zu machen, wieviel Zukunft in Chemnitz jeden Tag entsteht. Die Stadt der Moderne präsentiert sich als kreativer Ort voller Freiräume.

Wobei Freiräume in Chemnitz nicht nur als dankbare Aufgabe gelten, sondern auch als große Herausforderung. Die demografische Entwicklung der Stadt stellt uns vor beispielhafte Entscheidungen. In keiner deutschen Großstadt liegt das Durchschnittsalter höher als in Chemnitz. Selbst eine ausgeglichene Statistik der Zu- und Wegzüge kann nicht verhindern, dass die Stadt schrumpft. Die Freiräume in Chemnitz sind also nicht unbedingt gewollt – wir nehmen sie aber als Impuls für eine einfallsreiche Stadtentwicklung. Und deshalb versteht sich Chemnitz auch als Modellstadt. Denn vielen deutschen Städten ist eine ähnliche Entwicklung prognostiziert. Doch wir sind vor allen anderen gefordert, unseren vermeintlichen Nachteil im Wettbewerb der Regionen zum Vorteil zu gestalten. „Weniger ist manchmal mehr“, behauptet der Volksmund und beschreibt treffend unsere Vision.

Wir nennen sie nur anders: 1 + 1 = 11.

Denn für die Zukunft von Chemnitz haben wir 1 + 1 vordringliche Aufgaben. Wir nennen sie „ReGeneration der Kräfte“ und „Denken im Zentrum“. Mindestens 11 nachhaltige Wirkungen soll die Lösung der beiden Aufgaben mit sich bringen.

Unsere erste Aufgabe ist die ReGeneration der Kräfte.

Chemnitz ist ein traditionsreicher Produktionsstandort. Die Industriellen der Stadt legten den Grundstein für den deutschen Maschinenbau und den internationalen Fahrzeugbau. Zusammen meldeten sie Ende des 19. Jahrhunderts sechsmal mehr Patente an als

jede andere Region in Deutschland. Nirgends hatte der Ingenieurgeist einen so fruchtbaren Boden wie in Chemnitz. Und diese 150-jährige Industriegeschichte prägt die Stadt bis heute. Die Geradlinigkeit, das Strebsame, die industrielle Moderne liegt den Menschen im Blut. So haben sie auch das beinahe Unmögliche geschafft und nach der friedlichen Revolution 1989 hunderte wettbewerbsfähige Unternehmen gegründet. Der Chemnitzer Maschinenbau meldet sich nach einer schwierigen Umbruchzeit international zurück, der Automobilbau und seine Zulieferer sorgen weltweit für Know-how.

Die Regeneration der ureigensten Chemnitzer Kraft ist also auf den Weg gebracht. Nicht zuletzt auch durch starke Netzwerke. Die Technische Universität Chemnitz und das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU sind wichtige Forschungs- und Entwicklungspartner auf dem Gebiet der Produktionstechnik für den Maschinen- und Automobilbau. Das Kompetenzzentrum Maschinenbau vereint gegenwärtig 30 Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Kooperationspartner, um technologische Komplettlösungen anzubieten. Daneben existieren in der Region zahlreiche weitere interdisziplinäre Verbindungen, die Chemnitz zu einem starken Technologie- und Wirtschaftsstandort machen. Mit dem Smart Systems Campus entwickelt sich in Chemnitz ein dynamisches Netzwerk von Mikrosystemtechnik-Kompetenzen: Junge, schnell wachsende Start-ups siedeln sich dort neben international führenden Unternehmen an.

Zugleich gilt es, die heutige Leistungskraft von Chemnitz nachhaltig zu entwickeln und sich zeitgemäßen Herausforderungen zu stellen. Beispielhaft setzt die Technische Universität Chemnitz mit dem Spitzentechnologiecluster Energieeffiziente Produkt- und Prozessinnovationen in der Produktionstechnik „eniPROD“ neue Prioritäten im Forschungsprofil. Zusammen mit dem Fraunhofer IWU steht die Vision einer nahezu emissionsfreien Produktion mit verringertem Energiebedarf und höherer Ressourceneffizienz im Fokus. Ein Ansatz, der dem

Klimaschutz nachhaltiger Rechnung trägt. Und der weiter denkt, was im Privaten längst begonnen hat: Der bewusste Umgang mit Energie und Umwelt. Die Beschäftigung mit den Potentialen erneuerbarer Energien. Gerade dieses Thema wird uns in Zukunft intensiv beschäftigen. Generationenübergreifend. Spartenübergreifend. Und deshalb rückt es in vielen Projekten für 2011 in den Mittelpunkt.

So werden Kinder hautnah Recycling erleben. Dazu wird ein Chemnitzer Freiraum zur Schatzkammer, wo die Jüngsten genauso wie Schüler kreativ mit wiederverwertbaren Materialien umgehen, wo sie entdecken, gestalten, forschen. An anderer Stelle lädt die Fraunhofer-Einrichtung für Elektronische Nanosysteme ENAS gemeinsam mit dem Museum für Naturkunde zu einer Reise durch die Geschichte der siliziumhaltigen Verbindungen ein: Vom 290 Mio. Jahre alten Versteineren Wald, den es in dieser Form nur in Chemnitz und Brasilien gibt, bis zum Mikro-Chip wird ein faszinierender Bogen gespannt.

Und nicht zuletzt werden die Unternehmen der Stadt zu Orten des Austauschs. Die Erfahrung der Ingenieure trifft auf die Neugier von Kindern – während Bürger jeden Alters vor Ort sehen, hören und fühlen können, warum Chemnitz die Stadt der Moderne ist.

Unsere zweite Aufgabe heißt: Denken im Zentrum.

Wissenschaft und Forschung, Erfindergeist und Spaß am Tüfteln, Unternehmertum und Ehrgeiz gehören zu Chemnitz seit der Industriellen Revolution. Audi feiert in diesem Jahr das 100-jährige Bestehen, Gründungsort der Auto Union mit den vier Ringen ist Chemnitz. Die hiesigen Kunstsammlungen und die Oper wurden vor 100 Jahren eröffnet, Initiatoren des neuen Ensembles aus zwei Kulturstätten waren die stolzen Bürger, die Chemnitz am Beginn des 20. Jahrhunderts zur reichsten Stadt Deutschlands gemacht hatten.

Schon 1836 setzten Chemnitzer Unternehmer eine neue technische Lehran-

stalt durch. Somit begeht die Technische Universität Chemnitz 2011 ihr 175-jähriges Jubiläum.

Von Webstühlen, Dampfmaschinen, Lokomotiven, über Autos, Flugzeugmotoren, Werkzeugmaschinen, bis hin zu technischen Textilien und Nanotechnologien – die Stadt ist einst als „säsisches Manchester“ international bekannt geworden und bis heute die Heimat von Weltmarktführern. Chemnitz und die Region leben von der Industrie. Umso deutlicher spüren die Unternehmen der Stadt auch den Fachkräftemangel in Deutschland. Spitzenprodukte brauchen Spitzenforscher, erstklassige Techniker, hervorragende Facharbeiter. Schon deshalb entwickelt Chemnitz langfristige Strategien und initiiert neue Netzwerke, um Bildung und Kreativität intensiv zu fördern. Das Denken muss mehr denn je ins Zentrum rücken. Die Voraussetzungen dafür sind günstig. Chemnitz garantiert schon jetzt jedem Kind einen Kita-Platz, 98 Prozent nutzen bereits die fundierte Vorschulbildung. Dabei garantiert die Zusammenarbeit mit den städtischen Theatern eine frühkindliche ästhetische Bildung, das Engagement der Stadtbibliothek macht Lust auf den Umgang mit den verschiedenen Medien und viele freie Bildungsträger arbeiten an speziellen Kita-Projekten.

Ähnliche Kooperationen begleiten auch die schulische Bildung: Starker Partner ist die Technische Universität Chemnitz, die als familiengerechte Hochschule mit zahlreichen Angeboten wie der Kinder-Uni, dem Future Truck oder dem Wunderland Physik intensiv Wissenschaft vermittelt. Auch von städtischen Einrichtungen wie dem Museum für Naturkunde und den Kunstsammlungen Chemnitz, von der Handwerkskammer und vielen engagierten Vereinen werden Interessen geweckt und gefördert. Nichtsdestotrotz bleibt auch Chemnitzer Schülern die Mathematik gern ein Graus, die Physik schon mal eine Qual und die Chemie zuweilen ein Hexenwerk. Deshalb wollen wir die Begeisterung für die Wissenschaft bei allen Bürgern entfachen. Wir wollen die Neugier auf die Erkenntnisse der Welt genau

dort wecken, wo die Menschen leben und ihre Freizeit verbringen – in der Innenstadt.

So haben wir eine Vision entwickelt, mitten in der Stadt einen Campus mit zentraler Universitätsbibliothek zu schaffen. In einer denkmalgeschützten Industriebrache, der alten Chemnitzer Aktienspinnerei, wird ein Ort der Kommunikation und des Wohlfühlens für alle interessierten Bürger entstehen, wo Austausch, Information und Lehre gebündelt sind – rund um die Uhr, sieben Tage in der Woche.

Bereits 2011 soll der Bau zentraler Treffpunkt der Chemnitzer in der Stadt der Wissenschaft werden. Als neue Veranstaltungsadresse machen wir den Standort und unsere Vision schon mal bekannt und liebenswert. Außerdem wird er zum Drehkreuz vieler Projekte. Zum Beispiel wird die alte Aktienspinnerei zum Ausgangspunkt einer Wissensmeile, die quer durch die Stadt den Wandel der Chemnitzer Textilindustrie erlebbar macht.

Nach Adam Ries, dem großen Rechenmeister unserer Region, wollen wir letztlich etwas Unmögliches schaffen: **1 + 1 = 11**

Und wir Chemnitzer werden es hinkommen. Wir werden zum einen auf die ständige ReGeneration unserer Kräfte hinwirken und zum anderen das Denken ins Zentrum unserer Entwicklung rücken.

Diese beiden Aufgaben werden uns helfen, Chemnitz zur treibenden und mitreißenden Kraft in Sachsen zu machen – und dabei mindestens elf wichtige Aspekte der Stadtentwicklung zu befördern. Auf diesem Weg für ein Jahr „Stadt der Wissenschaft“ zu sein, hätte freilich beflügelnde Wirkung.

Allein die Bewerbungsphase hat schon ungeahnte Potentiale freigesetzt, verschiedene Protagonisten an einen Tisch gebracht, neue Anknüpfungspunkte gefunden: für Projekte über Institutionen-Grenzen, Generationen und Geschlechter hinweg. Lehrer und Mediziner, Kindergärtner und Studentenvertreter, Schüler und Ingenieure, Künstler und Unternehmer, Sportler und Forscher, Stadtplaner und Professoren, Politiker und Bürger – wir hätten sie vielleicht nicht so unkompliziert zusammen gebracht wie mit dieser Bewerbung.

Denn jeder in der Stadt spürt, dass Wissenschaft und Forschung unsere Zukunft ausmachen. Wir haben es nur noch nie so eindeutig und laut ausgesprochen wie mit dieser Bewerbung. Chemnitz ist eine Stadt der Wissenschaft, aber 2011 wird sie auch einen Sinneswandel vollziehen. Sie wird sich ihrer Stärken bewusster werden und laut davon erzählen.

Sie werden staunen!

Denn die Chemnitzer und ihre Gäste werden mit allen Sinnen genießen können, was sie täglich unbemerkt umgibt.

Längst haben Forschungs- und Bildungseinrichtungen der Stadt, Kulturschaffende, verschiedene Initiativen, Vereine und Institutionen den Grundstein dafür gelegt und wunderbare Projekte vorgeschlagen, die Wissenschaft tatsächlich zu einem sinnlichen Erlebnis zu machen.

Denn um ehrlich zu sein: Manchmal sitzt uns Chemnitzern der Ingenieursgeist so tief in den Knochen, dass wir das Schönegeistige ein bisschen vernachlässigen. Das Leben einfach zu genießen, ist nicht unsere große Stärke, aber wir arbeiten daran.

Die neuen Kooperationen zwischen Wissenschaft und Kultur, Wirtschaft und Kunst in der Stadt sollen die Emotionen freilegen – und viele Bürger gewinnen, die zwar genau rechnen können, sich aber dennoch für die Idee begeistern, dass **1 + 1 = 11** ist.

Aus den vielen Plänen und Vorschlägen von Chemnitzer Vereinen, Institutionen, Unternehmen oder Initiativen haben wir deshalb elf beispielhafte Projektweitergedacht, die unserem gemeinsamen Ziel folgen und zugleich genug Raum lassen für ergänzende Ideen. Denn wir begreifen diese Bewerbung als ersten Schritt und haben alle Chemnitzer aufgerufen, gemeinsam kreativ weiter zu arbeiten. Unter www.chemnitz.de kann jeder diesen spannenden Prozess verfolgen und aktiv begleiten.

1. Chemnitz profitiert vom Austausch der Generationen.

Wirtschaftlich ist das feste Miteinander von Jung und Alt längst in Gang gebracht, seltener jedoch gesellschaftlich. Aber die besondere demografische Situation zwingt zu einem Konsens der Generationen. Dieser Prozess braucht freilich starke Unterstützung und überzeugende Argumente. Und deshalb werden wir ein visionäres Projekt zum generationenübergreifenden Erleben von Stadt für 2011 forcieren.

In Chemnitz besitzt mit dem Brühl ein Innenstadtquartier mit viel Leerstand. Doch ein generationenübergreifendes Gesamtkonzept soll nun die Aufwertung schaffen. Studentisches Wohnen trifft auf barrierefreies Wohnen. Gegenseitige Unterstützung im Alltag, Austausch beim Lernen und Erleben, gemeinsame Projekte auf kultureller Ebene, ein kreativer Umgang mit Arbeits-, Lebens- und Freizeitbereichen, ein weltoffenes Durcheinander – das alles soll durch Koordination eines Hauses der Generationen seinen Anfang finden. Und von verschiedenen Kooperationspartnern befördert werden.

Dabei wird die Technische Universität Chemnitz mit ihren Instituten für Soziologie, Psychologie und der Professur für Arbeitswissenschaft aktiv an der Umsetzung beteiligt sein. Der Eigentümer der Häuser, die städtische Grundstücks- und Gebäudewirtschaftsgesellschaft mbH, unterstützt einen phantasievollen Gestaltungsprozess. Soziale und kulturelle Einrichtungen der Stadt entwickeln spezielle Angebote. Und die Kommune selbst sorgt für urbane Strukturen und Projektmitel.

So bündelt dieses Vorhaben das Verlangen nach lebenslangem Lernen, nach Sozialkompetenz, nach einem kreativen Umgang mit Freiräumen und einem Ort, der Jung und Alt inspiriert.

2. Chemnitz eröffnet berufliche Perspektiven.

Anders als international agierende Konzerne sind unsere Mittelständler

fest in Chemnitz verwurzelt und damit sichere und attraktive Arbeitgeber. Und das wollen wir 2011 auch dem Nachwuchs vor Augen führen. 11 x 11 Unternehmen öffnen 2011 an 11 Tagen ihre Türen – und Schüler stellen die Betriebe vor. In Projektgruppen werden sie alles über die Produktion erfahren. Sie werden die Berufe kennenlernen, die Maschinen und Abläufe.

Sie werden wissen, wohin die Firmen exportieren und auf welchen Messen rund um den Erdball die Produkte der Region Chemnitz präsentiert werden. Gemeinsam mit Studierenden, Ingenieuren und Wissenschaftlern werden sie ein bisschen tiefer in die Materie eintauchen und in einfachen Modellen die schwierigen Prozesse abbilden.

Mit dabei sind Unternehmen wie NILES-SIMMONS Industrieanlagen GmbH, KOMSAAG, Roth & Rau AG, Siemens AG, 3D-Micromac AG, MEGWARE Computer GmbH, UNION Werkzeugmaschinen GmbH Chemnitz, Voith Engineering Services GmbH, USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH und Hierse-mann Prozessautomation GmbH.

3. Chemnitz verführt zum Experimentieren und macht neugierig.

Bildung gepaart mit Kreativität – das ist es, was zu unverwechselbaren Leistungen führt. Und die wollen wir fördern: in einem Haus der Kreativität, das einer Bildungseinrichtung mehr Lebenskraft einhaucht. Eine Schatzkammer soll dort entstehen, in der sich Kinder zu Entdeckern und Forschern entwickeln. Dabei werden Abfälle aus Industrie, Handel und Gewerbe zur Ressource für Bildung und Kreativität. Recycling wird neu gedacht. Und im Umgang mit Abfallprodukten lernen Kinder nicht nur, wie vermeintlich unbrauchbare Dinge mit ein bisschen Phantasie wieder interessant werden. Sie erkennen auch den Wert der Rohstoffe, erfahren viel über die Beschaffenheit und Eigenschaften der Materialien oder die Einsatzgebiete in Chemnitz. Gleichsam dient das Haus als Dokumentations- und Ausstellungszentrum für Projekte, als Labor für Erzieher, Lehrer, Kinder, Familien, als Kommunikations- und Weiterbildungszentrum. Denn letztlich will die Schatzkammer auch für werthaltige Waren sensibilisieren, für Qualitätsprodukte, wie sie überall in Chemnitz erdacht und hergestellt werden.

4. Chemnitz gewinnt durch aktives Mitwirken an der Energie-Wende.

Als Sieger im sächsischen Landesexcellenzwettbewerb haben die Technische Universität Chemnitz und das Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen- und Umformtechnik ihr Forschungsvorhaben eniPROD „Energieeffiziente Produkt- und Prozessinnovationen in der Produktionstechnik“ bis 2013 finanziell gesichert. Und damit erfährt auch die strategische Ausrichtung der Technischen Universität Chemnitz ein neues Profil. Ein Fakt, der in der Fachwelt für Aufsehen sorgt, nicht jedoch in der breiten Bevölkerung. Also werden wir 2011 einen Energieeffizienz-Park errichten, der die Forschung anfassbar macht. Zentraler Bestandteil ist eine Produktionskette

mit Demonstrativ-Objekten zur Veranschaulichung energie- und ressourceneffizienter Technologien, sozusagen ein Laboratorium für Interessierte. So wird beispielsweise anhand der Entwicklung moderner Antriebssysteme vor Augen geführt, wie das energieeffiziente Auto der Zukunft erdacht wird. Für Schüler werden unterdessen verschiedene Formen von Energie erfahrbar, messbar, erzeugbar. Dazu wird ein Wettbewerb zum Bau von Solarmobilen angedacht. Gleichsam eine Experimentalshow zum Thema „Energie und Wasser“, bei der einem Augen und Mund offen stehen.

5. Chemnitz inspiriert zum Querdenken und Mitgestalten.

Die Stadt schrumpft – nicht wie es die Theoretiker glauben von außen nach innen. Sondern so, wie es die Menschen zulassen. Somit entstehen die Freiräume vielmehr mittendrin, an allen Ecken verändert, erneuert, modernisiert sich Chemnitz grundlegend. Eine dieser entstandenen Flächen in zentraler Lage soll 2011 zur Idee für die Umnutzung von Brachen oder leer stehenden Gebäuden werden. Auf dem Areal entsteht ein Wissenslabyrinth mit verschiedenen Erlebniswelten – mit Probierstrecken, Spielgeräten, Experimentierkästen, Anschauungsobjekten, Kreativräumen.

Gestaltet von unterschiedlichen wissenschaftlichen Instituten und Bildungseinrichtungen, wird der Parcours das Wissen und die Wissenschaft ein-drucksvoll in Szene setzen und die

Sinne verführen. Gleichsam soll das Projekt die beispielhafte Grundlage dafür liefern, wie Stadträume nach dem nötigen Rückbau eine kreative Aufwertung erfahren können.

6. Chemnitz mobilisiert für mehr Lebensqualität.

Mobilität ist ein Grundbedürfnis aller Menschen, heute mehr denn je. Wobei der Fokus noch immer auf der automatisierten Gesellschaft liegt, ein Wandel jedoch unabdingbar wird und vorausgedacht sein muss. Selbst in einer Stadt des Automobilbaus. So haben wir in den zurückliegenden Jahren nicht nur das Radwege- und öffentliche Nahverkehrsnetz ausgebaut, sondern mit dem Chemnitzer Modell gehen wir neue Wege in der Verbindung von Personennah- und Fernverkehr. Mit unserem Projekt „Chemnitz läuft“ werden wir 2011 das Umdenken zur Aktion machen – und Wissenschaft mit aktiver Fortbewegung verbinden. Firmen- oder Schulteams, Vereinsmannschaften oder Hausgemeinschaften treten zum Staffellauf an, wobei keine Stäbe übergeben werden, sondern gemeinsam denksportliche Aufgaben zu lösen sind. Begleitet wird die Aktion von der Technische Universität Chemnitz, speziell vom Institut für Sportwissenschaften der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften und der Professur für Sportgerätetechnik an der Fakultät für Maschinenbau. Außerdem werden Läufer und Radfahrer des studentischen Projektes „Lauf-KulTour“ auch 2011 zu ihrem 16-tägigen Non-Stop-



Foto: TU Chemnitz



Fotos: Härtelpress /Stadt Chemnitz.

Staffellauf rund um Deutschland aufbrechen, dann aber als Botschafter für die „Stadt der Wissenschaft“.

7. Chemnitz liefert den Stoff, aus dem die Träume sind.

Zur Großstadt geworden als „sächsisches Manchester“, ist Chemnitz der langen Tradition in der Textilindustrie treu geblieben. Mit dem INNtex Innovation Netzwerk Textil e.V. und dem Sächsischen Textilforschungsinstitut beheimatet die Stadt bis heute viel Kompetenz auf diesem Gebiet. Wobei selbst Textilien mittlerweile ein Forschungsfeld bilden, das zur Kategorie „Schwerer Stoff“ zählt. Eine Wissensmeile soll 2011 Abhilfe schaffen und den Wandel der Textilindustrie sichtbar, hörbar, fühlbar machen. Quer durch die Stadt zieht sich von der Alten Aktienspinnerei ein roter Faden, vorbei an Denkmälern der Textilindustrie und zukünftigen Einsatzgebieten technischer Textilien bis zum Campus der Technischen Universität Chemnitz, insbesondere zur Professur für Strukturleichtbau. Und jeder, der dem Weg folgt, wird Gewebe künftig mit anderen Augen sehen – er wird über eine textile Brücke aus glasfaserverstärktem Kunststoff gehen und ganz nebenher auch dem Material-Wandel in der Automobilindustrie begegnen.

8. Chemnitz fesselt durch eine Kultur des Dialogs und des Austauschs.

Der Schriftsteller und Publizist Stefan Heym hat in seiner Heimatstadt eine besondere Strahlkraft. Seine Biografie erzählt beispielhaft, wie der Machtantritt der Nationalsozialisten den Niedergang einer pulsierenden Großstadt der Moderne besiegelte. Deshalb ist Chemnitz nun Sitz der Internationalen Stefan-Heym-Gesellschaft. Die Stadt lobt seit 2008 mit dem Stefan-Heym-Preis einen hochdotierten deutschen Literaturpreis aus. Geehrt werden Autoren, die sich wie Heym in gesellschaftliche und politische Debatten einmischen und moralische Werte verteidigen. Und genau diesen Ansatz verfolgen wir 2011 mit den „Heym-Gesprächen“.

Zusammen mit der Technischen Universität Chemnitz und der Universität

Cambridge, wo der Heym-Nachlass liegt und Chemnitz einen aktiven Forschungspartner besitzt, werden die hiesigen Theater und das Kulturbüro der Stadt eine literarische Veranstaltungsreihe schaffen, die an ungewöhnlichen Orten der Stadt mit dem kritischen Beobachter bekannt macht. International anerkannte Heym-Kenner laden zu einer literatur- und gesellschaftswissenschaftlichen Annäherung, Künstler der Stadt zu Werkstätten und literarischen Spaziergängen ein.

9. Chemnitz überzeugt durch Erfindergeist und Spitzentechnologien.

Die Errichtung des Smart Systems Campus in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Instituten der Technischen Universität Chemnitz, das wissenschaftliche Potenzial der Fraunhofer-Einrichtung für Elektronische Nanosysteme ENAS oder des Zentrums für Mikrotechnologien sind Garanten für die Zukunft der Spitzenforschung in der Stadt.

Doch bleiben sie für die Bürger häufig fremde Welten. Das wollen wir 2011 ändern – durch einen gewitzten Griff in die Geschichte. Das Chemnitzer Museum für Naturkunde beherbergt 290 Mio. Jahre alte Baumstämme, die in Chemnitz bei Ausgrabungen gefunden wurden. Diese versteinerten Funde und bislang ungeborgene Schätze sind weltweit einzigartig. Nun werden sie Ausgangspunkt für eine Reise durch die Zeit mit dem Augenmerk auf siliziumhaltige Verbindungen. Vom Versteinerten Wald über den Bergbau zu Agrarzeiten bis zum heutigen Mikrochip und darüber hinaus, lässt eine interaktive Ausstellung anfassbar werden, was uns heute voran bringt. Dazu werden Historiker des Museums und Forscher aus dem Kompetenznetzwerk für Nanosystemintegration zusammenarbeiten, die Unterstützung von Künstlern und Schülern ist angedacht. Die Stadt Chemnitz arbeitet seit 2006 an der Anerkennung des Versteinerten Waldes als UNESCO Weltnaturerbe.

10. Chemnitz zieht an durch eine weltoffene Atmosphäre.

Es gehört zu den großen ostdeutschen Problemen: das Unterstellen von Frem-

denfeindlichkeit. Denn das schlägt sich auch in der Bevölkerung nieder. Der Ausländeranteil in Chemnitz liegt knapp über 2 Prozent. Somit fehlen auch andere Sichtweisen, andere Denkweisen, andere Kulturen, andere Erfahrungen. Ein Manko, das wir ernst nehmen.

Schon deshalb wollen wir als Stadt der Wissenschaft auch zum Gastgeber für den weltweiten Austausch werden. In Zusammenarbeit mit den bisherigen Städten der Wissenschaft und unseren internationalen Partnerstädten wollen wir Symposien organisieren, die vom Schulbildungssystem bis zur Förderung von Spitzenforschung einen Ideen- und Erfahrungstransfer ermöglichen. Außerdem werden wir Studierende aus verschiedenen Universitäten der Welt in die deutsche Stadt der Wissenschaft einladen, um in speziellen Workshops die Spitzenforschung in Chemnitz vorzustellen.

11. Chemnitz animiert zum Weiterdenken.

Im Jubiläumsjahr 2011 zeigt die Universität, was sie an Forschung und Lehre, Kultur und Sport zu bieten hat.

Dabei soll weniger zurückgeschaut werden, sondern neugierig voraus. Mit dem Vorhaben, einen innerstädtischen Campus mit einer zentralen Universitätsbibliothek im Stadtzentrum zu schaffen, ist die Zukunft sogar schon vorstellbar. Eine Industriebrache, die alte Chemnitzer Aktienspinnerei, wird dabei umgenutzt und zum zentralen Ort des Wissens. Das Jahr 2011 wird uns dazu dienen, das Haus schon einmal vorstellen. Mehr noch: Das Gebäude wird der zentrale Anlaufpunkt für die Stadt der Wissenschaft und unter dem Motto „Spinnerei und Vision“ zum Areal des Staunens. Verrücktes trifft Visionäres, Kultur trifft Wissenschaft. Heute trifft Morgen.

Der Wissenschaftssommer 2011.

In den Schulen ist Zensurenstopp, noch zwei Wochen bis zu den Ferien: genug Zeit für Exkursionen und Projekttag. Es ist Wissenschaftssommer in der Stadt. Und der animiert sieben Tage lang zum Staunen. Nicht nur Schüler und Kindergartenkinder kommen in der City zusammen, Eltern wollen mit,

Großeltern lassen sich das nicht entgehen.

Mal ist die Stadt in schillerndes Licht getaucht, mal steigt der unvergleichliche Produktionsgeruch von Maschinenöl und Dreck in die Nase, dann ziehen elektronische Klangwelten über den Marktplatz. Künstler gestalten, Wissenschaftler erklären, Forscher präsentieren, Schüler experimentieren, Studierende animieren – die Stadt gleicht einem Zirkus und die größte Attraktion ist die Wissenschaft, vorgeführt in allen Facetten.

So lockt auch eine spezielle Schau mit Chemnitzer Patenten, die herausragende Erfindungen von einst und heute vorstellt, aber auch zu einem Erfindertwettbewerb einlädt.

Und Promis sind natürlich auch da: Die Nobelpreisträger 2051. Die künftigen Spitzenforscher entdecken und bewahren die Faszination von Wissenschaft und Technik, nehmen an Experimenten teil, besichtigen Labore, starten Versuchsreihen und messen sich bei Wettbewerben. Zusammen mit Experten der Gegenwart finden sie Antworten auf die schwierigen Fragen der Zeit und treffen einen aktuellen Nobelpreisträger.

Zur gleichen Zeit dampft und scheppert es im Industriemuseum, jazzt es in den Chemnitzer Kunstsammlungen, stehen Marx, Faust und Einstein zusammen auf der Chemnitzer Bühne, werden Einkaufszentren und Straßenbahnen zu Podien für Diskussionsrunden, Experimentalvorträge oder Lesungen, Kinos zu Treffpunkten, wo Kinder die Wissenschaft erklären. Überall herrscht buntes Treiben, Freude, gute Laune.

Und wenn dann ganz langsam die Nacht herein bricht, wird es plötzlich still in der Stadt. Eine gespannte Atmosphäre macht sich breit, alle warten auf den Gong. Dann gehen sie los, die Sternstunden der Wissenschaft, die ungewöhnlichen Vorlesungen unter freiem Himmel, die Wissenschaftler und Künstler gemeinsam zum täglichen Highlight machen.

Anderthalb Stunden hören tausende Chemnitzer mit staunendem Blick zu, dann gehen sie nach Hause oder trinken irgendwo einen letzten Wein. Aber überall hört man sie noch begeistert erzählen: von der verblüffenden Eröffnungsshow, von den interaktiven Ausstellungen, vom Wissenschaftspup-

pentheater, vom Filmfest der Wissenschaften. Über das Schülerparlament der Stadt oder über die lange Nacht der Wissenschaften mit originellen Schaulosungen, Experimentierstuben, Diskussionsforen, ungewöhnlichen Führungen. Nein, diese Woche werden sie so schnell nicht vergessen. Die Stadt Chemnitz und die Technische Universität Chemnitz werden für die Vorbereitung und Betreuung des Wissenschaftssommers intensiv kooperieren und hierfür Mitarbeiter bereitstellen. Eine eigene Kooperationsvereinbarung zur Vorbereitung, Organisation, für die Öffentlichkeitsarbeit und Abwicklung wird gemeinsam mit „Wissenschaft im Dialog“ getroffen.

Die Stadt Chemnitz unterstützt die Vorhaben des Wissenschaftssommers mit einem finanziellen Beitrag von 50.000 Euro aus Eigenmitteln und mindestens weiteren 50.000 Euro aus Sponsorengeldern. Außerdem sichert die Stadt die kostenlose Nutzung des Marktplatzes sowie benötigter weiterer öffentlicher Räume sowie Einrichtungen (wie zum Beispiel das Kulturzentrum DASTietz, die Kunstsammlungen, das Opernhaus oder das Industriemuseum) für Ausstellungen und Veranstaltungen zu, Reinigungskosten und weitere Folgekosten unbegriffen. Gleichsam können Infrastrukturen der Technischen Universität Chemnitz (Räume und Technik) kostenfrei genutzt werden. Auch weitere Räumlichkeiten wie etwa Kinosäle für das Wissenschaftsfilmfest werden durch die Stadt Chemnitz organisiert und finanziert.

1 + 1 = 11: Bei der Frage der Organisation und Finanzierung für das Jahr „Stadt der Wissenschaft 2011“ kalkulieren wir jedoch genau. Am 2. September 2009 wurde ein Grundsatzbeschluss des Stadtrates zur Bewerbung der Stadt Chemnitz als Stadt der Wissenschaft 2011 getroffen.

Zur Finanzierung sind etwa 500.000 Euro als Eigenanteil der Stadt Chemnitz angedacht. Außerdem liegen bereits jetzt schon Zusagen von Unternehmen für ein Sponsoring in mindestens insgesamt gleicher Höhe vor.

**1 + 1 = 11
Lasst uns 2011
gemeinsam staunen!**

Richtlinie des Amtes für Jugend und Familie der Stadt Chemnitz zur Förderung von Investitionen für Leistungen der Jugendhilfe im Rahmen des SGB VIII (FRL Investitionen SGB VIII)

Inhaltsübersicht

1. Rechtsgrundlagen
2. Gegenstand der Förderung
3. Förderfähige Maßnahmen
4. Zuwendungsempfänger
5. Zuwendungsvoraussetzungen
6. Sonstige Zuwendungsbestimmungen
7. Art und Umfang der Förderung
8. Verfahren
9. Übergangsregelung
10. Schlussbestimmung

1. Rechtsgrundlagen

(1) Das Amt für Jugend und Familie der Stadt Chemnitz gewährt im Rahmen seiner örtlichen und sachlichen Zuständigkeit nach Maßgabe dieser Richtlinie und der allgemeinen haushaltsrechtlichen Bestimmungen sowie unter Berücksichtigung der geltenden Landesrichtlinie (FRL Investitionen) investive Zuwendungen an Träger der freien Jugendhilfe, die die Voraussetzungen nach § 74 Abs. 1 SGB VIII erfüllen.

(2) Die Zuwendungsgewährung durch das Amt für Jugend und Familie richtet sich grundsätzlich nach der „Allgemeinen Richtlinie der Stadt Chemnitz über die Gewährung von Zuwendungen an Vereine und Verbände sowie an Dritte“ (DA 2001) in der jeweils gültigen Fassung.

(3) Finanzielle Förderungen der Antragsteller sind Zuwendungen im Sinne des § 8 Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Gliederung und Gruppierung der Haushalte, die Finanzplanung und weitere Muster für die Haushaltswirtschaft der Kommunen im Freistaat Sachsen (VwV Gliederung und Gruppierung) in der jeweils gültigen Fassung.

(4) Die Einordnung als Investition ergibt sich aus §§ 5 und 6 VwV Gliederung und Gruppierung.

(5) Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung von Zuwendungen besteht nicht. Zuwendungen werden im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel nach pflichtgemäßem Ermessen bewilligt. Einmal gewährte Zuwendungen führen weder dem Grund noch der Höhe nach zu einem Rechtsanspruch auf Förderung.

(6) Für die Beantragung, Bewilligung, Auszahlung und Abrechnung der Zuwendungen sowie für den Nachweis und die Prüfung der Verwendung, eine ggf. erforderliche Änderung oder Aufhebung des Zuwendungsbescheides und die Rückforderung der gewährten Zuwendungen finden die allgemeinen haushaltsrechtlichen Bestimmungen, insbesondere die §§ 23 und 44 der Haushaltsordnung des Freistaates Sachsen (SäHO) sowie die dazu erlassenen Verwaltungsvorschriften und Anlagen in den jeweils geltenden Fassungen Anwendung, soweit diese Richtlinie keine abweichende Regelung trifft.

2. Gegenstand der Förderung

Nach dieser Richtlinie können Antragsteller eine Zuwendung erhalten, die Leistungen in der Stadt Chemnitz erbringen und dafür eine Förderung über die Fachförderrichtlinie des Amtes für Jugend und Familie in der jeweils gültigen Fassung erhalten.

Für eine Förderung können nur solche Maßnahmen in Betracht kommen, die „auf dem Gebiet der Jugendhilfe“ liegen, also ihrem Gegenstand nach im sachlichen Geltungsbereich des SGB VIII angesiedelt sind. Zuwendungen können für bauliche Investitionen sowie für bewegliche Sachen des Anlagevermögens (mehr als 410 Euro ohne Mehrwertsteuer unter Beachtung des § 5 VwV Gliederung und Gruppierung) gewährt werden. Die investive Maßnahme muss für die Leistungserbringung des Zuwendungsempfängers notwendig sein und im direkten Zusammenhang mit dem vom Amt für Jugend und Familie geförderten Leistungsbereich stehen.

3. Förderfähige Maßnahmen

Auf der Grundlage dieser Richtlinie werden vorrangig Maßnahmen gefördert, die in Kofinanzierung mit der überörtlichen Jugendhilfebehörde auf Basis geltender Richtlinien bezuschusst werden. Die Entscheidung zur Gewährung einer Zuwendung geschieht nach folgenden Kriterien:

bauliche Investitionen

- Finanzierung von Maßnahmen, die für den Betrieb des Leistungsangebotes erforderlich sind.

- Unterstützung innovativer Projektideen

Ausstattung

- Beschaffung von beweglichem Anlagevermögen, das für die Umsetzung des Leistungsangebotes erforderlich ist

- Investitionen zur Umsetzung innovativer Projektideen um neuem Bedarf gerecht zu werden

4. Zuwendungsempfänger

Zuwendungsempfänger sind anerkannte Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII.

In begründeten Einzelfällen können auch nicht anerkannte Träger der freien Jugendhilfe, welche die Voraussetzungen nach § 74 Abs. 1 SGB VIII erfüllen, Zuwendungen erhalten.

5. Zuwendungsvoraussetzungen

(1) Eine Zuwendung kann grundsätzlich nur gewährt werden, wenn der Zuwendungsempfänger die Bestimmungen des § 74 SGB VIII erfüllt und wenn insbesondere

- die Gesamtfinanzierung des Projektes bzw. der Maßnahme gesichert ist,

- der Träger die Gewähr für eine zweckentsprechende und wirtschaftliche Verwendung der Mittel bietet,

- der Träger gemeinnützige Ziele verfolgt,

- das Grundstück Eigentum des Trägers ist oder die langjährige Nutzung vertraglich gesichert ist,

- das Vorhaben den rechtlichen Vorschriften entspricht,

- der Nachweis erbracht wird, dass alle Möglichkeiten zum Erreichen von Zuwendungen weiterer Zuwendungsgeber ausgeschöpft sind,

- die formellen Voraussetzungen für die Gewährung eines Zuschusses durch den Antragsteller erfüllt sind,

- der Antragsteller sich in angemessenem Umfang, in der Regel mit einem Eigenanteil von mindestens 10 %, an den Kosten der Maßnahme beteiligt.

6. Sonstige Zuwendungsbestimmungen

(1) Auszüge aus der Allgemeinen Richtlinie der Stadt Chemnitz über die Gewährung von Zuwendungen an Vereine und Verbände sowie an Dritte (Dienstsanweisung 2001) werden Bestandteil des Zuwendungsbescheides.

(2) Werden Zuwendungen für einen anderen als im Bewilligungsbescheid bestimmten Zweck verwendet oder mit dem Zuschuss verbundene Auflagen nicht oder nicht innerhalb einer gesetzten Frist erfüllt, so kann der Bewilligungsbescheid ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft und die Vergangenheit widerrufen werden. Die Bewilligung kann teilweise widerrufen werden, wenn sich die Gesamtausgaben für den Zuschusszweck verringern oder wenn beim Zuschussempfänger für den Zuschusszweck höhere Eigenmittel oder höhere Mittel von dritter Seite zur Verfügung stehen.

(3) Die Bewilligung wird unverzüglich widerrufen, wenn der Zuschussempfänger sie zu Unrecht, insbesondere durch unzutreffende Angaben, erlangt hat oder die Zweckbindungsfrist nicht eingehalten wird. Die Bewilligung kann außerdem widerrufen werden, wenn der Verwendungsnachweis nicht ordnungsgemäß oder nicht in einer gesetzten Frist vorgelegt wird. Soweit der Zuwendungsempfänger seinen Mitteilungspflichten (geregelt im Bescheid) nicht rechtzeitig nachkommt, kann die Bewilligung ebenfalls widerrufen werden.

(4) Soweit ein Bescheid widerrufen wird, ist der Zuschuss unverzüglich zurückzuzahlen.

(5) Der Rückzahlungsanspruch wird mit Zugang des Widerrufsbescheides beim Zuschussempfänger fällig und ist ab dem Tage der Auszahlung nach Maßgabe des

§ 49 a VwVfG in der jeweiligen geltenden Fassung zu verzinsen.

(6) In der Phase der vorläufigen Haushaltsführung ist eine Entscheidung zur Zuschussgewährung entsprechend § 78 SächsGemO nur im Rahmen der Ermächtigung zur Mittelinanspruchnahme unter Vorbehalt des Widerrufs möglich. Die Antragsteller werden im Zuwendungsbescheid auf diesen Vorbehalt hingewiesen.

7. Art und Umfang der Förderung

(1) Zuwendung werden im Rahmen einer Projektförderung als Zuschuss im Wege der Anteilsfinanzierung gewährt.

Bei Zuwendungsgewährung Dritter kann sich das Amt für Jugend und Familie der Stadt Chemnitz mit einer angemessenen Zuwendung beteiligen. Diese Zuwendung wird nur in der Höhe gewährt, dass in der Regel ein Mindesteigenanteil von 10 % des Antragstellers nicht unterschritten wird.

Erhält der Antragsteller gemäß der Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zur Förderung von Investitionen für Jugendhilfeeinrichtungen in der jeweils gültigen Fassung eine Zuwendung, kann sich das Amt für Jugend und Familie der Stadt Chemnitz mit einer maximalen Zuwendung in Höhe von 20 % unter Berücksichtigung der vorhandenen Haushaltsmittel an den zuwendungsfähigen Ausgaben beteiligen.

(2) Zuwendungen werden auf Ausgabenbasis gewährt. Unentgeltliche Eigenleistungen oder Sachpenden sind nicht Bestandteil der zuwendungsfähigen Ausgaben. Sie können erbracht werden, um die zuwendungsfähigen Ausgaben in angemessenem Umfang nachweislich zu vermindern.

(3) Bei der Gewährung der Zuwendung wird im Zuwendungsbescheid eine Zweckbindungsfrist festgelegt.

8. Verfahren

(1) Bewilligungsbehörde ist das Amt für Jugend und Familie der Stadt Chemnitz.

(2) Die Zuwendungen sind schriftlich, unter Verwendung des vorgegebenen Antragsformulars bis zum 31. Mai des laufenden Jahres für das Folgejahr beim Amt für Jugend und Familie Chemnitz zu beantragen. Später eingehende Anträge können nur nachrangig berücksichtigt werden.

(3) Dem Antrag sind beizufügen:

- Unterlagen zum Nachweis der Eigentumsverhältnisse
- entsprechende Unterlagen, die den baulichen Vorbereitungsstand begründen
- Erläuterungsbericht zur geplanten Maßnahme

- Kosten- und Finanzierungsplan

- Bauzeitkostenplan
- mindestens drei Kostenangebote von unterschiedlichen Anbietern bei beantragter Zuwendung für be-

wegliches Anlagevermögen

- Kopie des Antrages auf investive Zuwendung des Landes und oder anderer Zuwendungsgeber sowie entsprechende Bescheide der Zuwendungsgeber

(4) Für die Gewährung von investiven Zuwendungen ist die vorherige Genehmigung durch den Stadtrat oder seine Ausschüsse erforderlich. Die Gewährung der Zuwendung ist auf die Dauer eines Haushaltsjahres beschränkt. Die Zuwendung wird nach Bestandskraft des Bescheides auf der Grundlage eines Mittelabrufes durch den Zuwendungsempfänger entsprechend des Baufortschrittes bzw. der Beschaffung/Lieferung des Investitionsgutes ausgezahlt. Der Zuwendungsempfänger ist verpflichtet, der Bewilligungsbehörde anzuzeigen, wenn die abgerufene oder ausgezahlte Zuwendung nicht innerhalb von zwei Monaten verbraucht werden kann.

(5) Die Zuwendungen sind im Sinne der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu verwenden.

(6) Der Zuwendungsempfänger ist zur zweckentsprechenden Verwendung verpflichtet und hat dies dem Zuwendungsgeber durch Vorlage einer detaillierten Gesamtabrechnung (zahlenmäßiger Nachweis und Sachbericht) nachzuweisen. Das Amt für Jugend und Familie ist berechtigt, den vollständigen Nachweis aller Einnahmen und Ausgaben sowie die Vorlage von Originalbelegen zu verlangen. Näheres wird im Zuwendungsbescheid geregelt.

(7) Um eine vorgesehene Baumaßnahme nicht zu gefährden, kann ein vorzeitiger Maßnahmebeginn beim Amt für Jugend und Familie beantragt werden.

Eine mögliche Zustimmung zum vorzeitigen Beginn ergeht unter dem ausdrücklichen Hinweis, dass damit weder der Erlass eines späteren Zuwendungsbescheides dem Grunde noch der Höhe nach zugesichert noch ein Rechtsanspruch auf eine Zuwendung begründet wird. Das Finanzierungsrisiko für die Maßnahme trägt der Maßnahmeträger.

(8) Das Verwendungsnachweisverfahren erfolgt entsprechend den gültigen allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen nach § 44 Abs. 1 Satz 2 SäHO und der dazugehörigen Anlagen.

Der Verwendungsnachweis ist der Bewilligungsbehörde bis zu dem im Bewilligungsbescheid festgelegten Datum vorzulegen.

9. Übergangsregelung

Anträge auf investive Zuwendungen für das Haushaltsjahr 2010 sind bis zum 30.11.2009 im Amt für Jugend und Familie einzureichen. Später eingehende Anträge können nur nachrangig berücksichtigt werden.

10. Schlussbestimmung

Diese Richtlinie tritt mit Wirkung vom 01.10.2009 in Kraft.

140 Jahre Bibliothek: Wechselvolle Geschichte spannt Bogen ins Informationszeitalter

Vom Lesesaal für Privilegierte zum modernen Medien- und Kulturzentrum

Bibliotheken gelten als kulturelles Gedächtnis, über ein solches verfügt Chemnitz seit nunmehr 140 Jahren. Dieses Jubiläum begeht die Stadtbibliothek in diesen Tagen. Zugegeben, deren Geschichte begann 1869 noch recht bescheiden, mit gerade einmal 444 Büchern, die der Fabrikant Jacob Georg Bodemer sowie Vereine der jungen Einrichtung schenkten. Auch übernahm man von der Lyceumsbibliothek wertvolle Handschriften und Wiegedrucke aus den Klosterbibliotheken. Immerhin ein Grundstein war gelegt, als am 2. Juli 1869 die Bücherei in der Lechla'schen Villa an der Annaberger Straße ihre Pforten öffnete. Weitere Schenkungen, wie auch Schriften aus der Ratsbibliothek und den klösterlichen Buchbeständen verdreifachten den Bestand noch im Gründungsjahr. Zu damaliger Zeit erlangten jedoch nur Wohlhabende das Privileg, Leser dieser Bibliothek zu werden. So nutzte ausschließlich das Chemnitzer Bürgertum die Einrichtung, die zwei Stunden in der Woche geöffnet war.

Ein Vierteljahrhundert später füllten meterweise Buchwände das Wissensrefugium, deshalb suchte man nach einem neuen Ort. Der wurde schließlich in der früheren Bürgerschule an der Theaterstraße gefunden.

Zwei Jahrzehnte später hatte die elitäre Bücherei eine Entwicklung hin zur Volksbücherei mit Lesehalle und Studienbücherei genommen.



Als Ort zum Lernen nutzen junge Leser die Stadtbibliothek. Dieses Bild sandte ein Leser zum Fotowettbewerb anlässlich des Bibliotheksjubiläums ein. Foto: Obendorf

Eine Zäsur musste die Einrichtung 1945 hinnehmen. Wie so viele öffentliche und private Gebäude war auch sie den Bomben zum Ende des Zweiten Weltkrieges zum Opfer gefallen. Lediglich ausgelagerte Altbestände und 713 entliehene Bücher blieben erhalten und bildeten den Bestand für einen provisorischen Neubeginn in den Techni-

chen Lehranstalten. Nur fünf Jahre später feierte man die Neueröffnung im Haus am Schillerplatz mit Volks-, Studien- und Kinderbibliothek. Ein baufälliges Gebäude das für Jahrzehnte im Leseland DDR das Interimsquartier bleiben sollte. Mittlerweile hatte das Bibliothekswesen den Wandel von der Theken- zur Freihandausleihe vollzogen

und ein ganzes Netz solcher – verteilt über die Stadt – reihte sich um die Zentrale am Busbahnhof. Neue Medien – Schallplatten, Kassetten, Dias, Schmalfilme und Bilder hielten Ende der 60er Jahren Einzug. Mitten in diese Zeit fiel die Eröffnung moderner Stadtbibliotheken in den Neubaugebieten, die Gründung einer Musik- und einer Inter-

nationalen Bibliothek sowie eines Regionalkundekabinetts. Im Wendejahr luden die Bibliothekare erstmals in das Lesecafé „exlibris“ ein. Planungen für eine neue Zentralbibliothek im Stadtzentrum nahmen in den 90er Jahren Kontur an, doch mussten Leser und Bibliothekare sich noch bis 2004 gedulden, bis die inzwischen 380.000 Medien umfassende Zentralbibliothek im bundesweit einzigartigen Kulturzentrum Tietz einen ihr gebührenden Platz erhielt. Neben der Zentralbibliothek ermöglichen heute drei Stadtbibliotheksteile den freien Zugang zu Informationen an wöchentlich 134 Öffnungszeiten. Mit den neuen Technologien hat sich auch ein Imagewandel vollzogen, hin zur multimedialen Kultur- und Informationseinrichtung. Bibliothekare sind längst nicht mehr dem hergebrachten Berufsbild verhaftet. Agieren professionell mit modernen Informationstechnologien und machen die Stadtbibliothek so zum Zentrum im kommunalen Kultur- und Bildungsnetzwerk, zum Ort von Begegnungen und Kommunikation. Und die Leser, inzwischen nennt man sie Kunden, danken es: 2008 zählte die Bibliothek eine Dreiviertelmillion Besucher und mehr als zwei Millionen Entlehnungen. Allein 50 Prozent aller Chemnitzer Jugendlichen besitzen einen Bibliotheksausweis und nutzen die Einrichtung im Stadtzentrum regelmäßig als beliebten Lern- und Freizeitort. ●

Resonanz auf Einwohnerversammlungen zeigt Interesse an Stadtentwicklung

Bürger aus den westlichen Stadtteilen zur Einwohnerversammlung eingeladen – Haus des Gastes am 30. Oktober, 17 Uhr

Wie schon vor zwei Jahren haben die Einwohner der westlichen Stadtteile nun erneut Gelegenheit, mit der Verwaltungsspitze und Vertretern von städtischen Einrichtungen ins Gespräch zu kommen. Vorstellungen und Wünsche sowie Anregungen von den Bewohnern aus Rottluff, Schöna, Stelzendorf, Rabenstein, Siegmars, Reichenbrand, Mittelbach und Gröna sind willkommen.

Zugleich erhalten die Teilnehmer zu

dieser Veranstaltung Informationen über Planungen der Stadt in ihren Wohnorten. Die Resonanz auf die erste Einwohnerversammlung im Stadtgebiet West war sehr groß. Das zeigt, dass viele Bürger an der Entwicklung unserer Stadt, der Arbeit der Verwaltung und des Stadtrates interessiert sind. Diese Möglichkeit des gemeinsamen Gesprächs wird es deshalb weiter geben.

Am 30. Oktober, 17 Uhr, findet im Haus

des Gastes Reichenbrand, Zwickauer Straße 485, die Einwohnerversammlung Chemnitz West statt. Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig und der Chemnitzer Stadtrat laden dazu ein. In einem ersten Teil wird die Verwaltungsspitze zur Stadtentwicklung, über geplante Baumaßnahmen, Investitionen in Schulen und Kindertagesstätten und zu generationsübergreifenden Projekten berichten.

Außerdem wird ein Vertreter des Poli-

zeireviere Chemnitz-West zur Kriminalitätslage informieren. Es schließt sich ein zweiter Teil an, in dem Fragen, Meinungen und Anregungen an die Stadtverwaltung gerichtet werden können.

In den vergangenen Jahren nutzten hunderte Einwohner auf diese Weise die Möglichkeit, auf die Entwicklung ihrer Stadt Einfluss zu nehmen. Im Vorfeld der jetzt anberaumten Veranstaltung gibt es ab 16.30 Uhr die Möglich-

keit, sich über die vielfältigen Angebote von Ämtern und Einrichtungen sowie von Vereinen zu informieren.

In der Umgebung des Veranstaltungsortes gibt es öffentliche Parkmöglichkeiten in nur begrenzter Zahl. Nutzen Sie deshalb bitte die öffentlichen Verkehrsmittel. Ein behindertengerechter Zugang, Behindertenparkplätze sind vorhanden. Auch wird eine Kinderbetreuung im Haus des Gastes kostenlos zur Verfügung gestellt. ●

Familienstag in Kappel

„Familienfreundlichkeit, die an den Bedürfnissen von Familien ausgerichtet ist, sichert Zukunft und Nachhaltigkeit und sollte das Herzstück von Chemnitz sein“, betont Heidi Becherer, Mitorganisatorin der 2. Familienwerkstatt, die am 7. November im „Generationentreff“ in der Irkutsker Straße 15 stattfindet. Ein Workshop ist offen für Wunschthemen. Erstmals veranstaltet wurde die Chemnitzer Familienwerkstatt im Oktober 2008 im Zusammenhang mit einer Stadtwerkstatt. Das als Mitorganisator fungierende Lokale Bündnis für Familie in Chemnitz wurde 2005 gegründet. Über zehn Partner – dazu gehören DGB Region Chemnitz, Stadtverwaltung Chemnitz und IHK Chemnitz, Demokratischer Frauenbund, AWO-Kreisverband Chemnitz, Verein zur beruflichen Förderung von Frauen in Sachsen und Stadt-sportbund Chemnitz – bilden ein Netzwerk und arbeiten zusammen für das Wohl von Familien in Chemnitz und das Miteinander der Generationen. ●

Kubus-Aktion auf dem Neumarkt beendet

25 Postkarten-Motive waren begehrte Souvenirs – Sonderkarten zum Wende-Jubiläum und zum Hartmann-Jahr

Der Info-Kubus wurde am Montag geschlossen. Bis Sonntagabend konnten sich in der Box auf dem Neumarkt die Chemnitzerinnen und Chemnitzer genauso wie ihre Gäste über die Stadt der Moderne informieren. Besonders spannend dabei: 99 Menschen erzählten auf den Wänden des Kubus von ihrem Verhältnis zum Stadtlogo. Seit 9. Juli hatten Besucher Gelegenheit, die 99 Stimmen zur Moderne zu sehen und zu hören.

Beliebt waren auch die 25 Postkarten-Motive, die kostenlos mitgenommen werden durften, um ein Stück Chemnitz in die Welt zu schicken. Mehr als 80.000 der großformatigen, ansprechend fotografierten Karten gingen weg.

Die beliebtesten Motive sind das Marx-Monument, das Zitat „Provinz ist da, wo man sie zulässt“ und die



Bis Sonntag konnten sich in der Box die Chemnitzer über die Stadt der Moderne informieren. Foto: Sax

Sonderpostkarten zum Hartmann-Jahr und zum Wende-Jubiläum gewesen.

Insgesamt besuchten rund 250 Menschen täglich den Stadt-der-Moderne-Kubus. Besonders viele wa-

ren es jeweils in den Mittags- und Abendstunden sowie zum Loktransport und während des Stadtfestes. Als letzte große Aktion wurde am Samstag die szenische Lesung des Chemnitzer Schauspielstudios wie-

derholt, in der es um die „Generation Fragezeichen“ und das Leben in der modernen Arbeitswelt ging. Der Info-Kubus wird am Montag abgebaut. Im Internet wird er in den nächsten Wochen dokumentiert. ●

Lieblingsansichten von Chemnitz

Ausstellung in der Galerie Roter Turm zeigt bis Samstag die Top-50-Motive des Fotowettbewerbes Bilder der Moderne „Erzähl von deiner Stadt“



Christin Starzer erhielt den 2. Preis und einen Fotokurs für dieses im Bild festgehaltene besondere Detail.



Martin Krämer ist einer der beiden 3. Preisträger.



Anita Mehnert konnte sich mit einem Kuss den Sonderpreis sichern.



Martin Krämers Sicht auf das Monument war ebenso einen Sonderpreis wert.



Heiko Heilmann lichtete das Stadtbad ab.



Désirée Rommel, auch mit dem 3. Preis geehrt, erhielt ein Porzellan-Service.



Mike Hillebrand fand Farbtupfer.



Piotr Grzyb hatte die Fassade des Schocken vor der Linse.



Janek Neubert fand dieses besondere Farbspektrum in Chemnitz.

Tomas Klöppel



Tommy Klemm



Thomas Falk



René Oertel



Kai Zemirnske



Rico Oehme



Tino Stiegler



Mike Bonitz



Neue Parkflächen an der Feuerwache

Ab Montag beginnt der Ausbau der Parkflächen gegenüber der Hauptfeuerwache an der Schadestraße. Bis zum 18. Dezember sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Der öffentliche Verkehr auf der Schadestraße wird durch den Bau nicht beeinträchtigt.

Die bislang von den Angehörigen der städtischen Feuerwehr sowie Besuchern der Hauptfeuerwache genutzten Parkflächen sollen in dieser Zeit durch Rasengitterplatten sowie Ökopflaster befestigt werden. Eingefasst werden die ausgebauten Parkflächen mit Naturstein-Pflaster. Die Baukosten betragen rund 95.000 Euro. Realisiert wird diese Baumaßnahme des Tiefbauamtes von Schmidt-Bau Hoch-Tief- und Ingenieurbau GmbH Augustusburg. ●

Vortrag: Vom Verschwinden der DDR

„Vom Verschwinden der DDR“ ist eine wissenschaftliche Veranstaltungsreihe der Volkshochschule zu „20 Jahre friedliche Revolution“. Darin wird auf die Hintergründe des Zusammenbruchs der DDR eingegangen. Zur Verschärfung der Diskussion will die VHS mit einem Vortrag beitragen:

Dämonisierung durch Vergleich

Wolfgang Wippermann zeigt in seiner Streitschrift, wie Konstruktion und Erfindung von Totalitarismuskonzeption und Extremismuslegende ihre Anwendung auf die DDR finden. Danach sollen Faschismus und Kommunismus grundsätzlich miteinander vergleichbar, ja weitgehend identisch sein. Letzteres hat zur Verharmlosung des Dritten Reiches und zu einer Dämonisierung der DDR geführt. ●

Mittwoch, 21.10.09, 19 Uhr

VHS im TIETZ, Veranstaltungssaal

Ehrung am Box-Ring

Ronny Beblík trägt sich anlässlich der Ostdeutschen Meisterschaften ins Goldene Buch ein

Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig ehrte am Samstag den erfolgreichen Chemnitzer Boxer Ronny Beblík – Gewinner der Bronzemedaille bei den Box-Weltmeisterschaften 2009 in Mailand – mit dem Eintrag in das Goldene Buch der Stadt. In Mailand hatte Ronny Beblík vom Boxclub Chemnitz 94 e.V., den Chemnitzer Wölfen, einen mitreißenden Viertelfinalkampf gezeigt. Der Fliegengewichtler konnte mit dem Bronzemetall seine erste WM-Medaille und damit seinen bisher größten sportlichen Erfolg erkämpfen. Die Auszeichnung fand am 17. Oktober im Box-Ring statt.

An diesem Tag wurden die in Chemnitz veranstalteten Ostdeutschen Meisterschaften der Männer Sachsen – Brandenburg ausgetragen. Sie waren zugleich Qualifikationsveranstaltung zur Deutschen Meisterschaft. ●



In Mailand hatte Ronny Beblík vom Boxclub Chemnitz 94 e.V. einen mitreißenden Viertelfinalkampf gezeigt. Jetzt wurde er mit dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt geehrt.

Foto: Seidel

SAB fördert neue Wohnformen

Am 27. Oktober lädt die Agentur Stadt-Wohnen, 18.30 Uhr in die Müllerstraße 16 ein, um dort über Förderprogramme der SAB für Maßnahmen zum Mehrgenerationenwohnen und energetisch nachhaltiger Sanierung sowie innen-

stadtnaher Eigentumsbildung zu informieren. Ein Referent wird die Vorteile und Bedingungen des Freistaates Sachsen für zinsgünstige Darlehen erläutern. Eine finanzielle Förderung ist beispielsweise für Mehrgenerations-

wohnen sowie bei energetischer Nachhaltigkeit möglich. Auch für die Bildung innerstädtischen Wohneigentums bieten sich zugeschnittene Fördermöglichkeiten. Mehr dazu unter www.stadt-wohnen-chemnitz.de ●

Berufschancen in der Textilbranche nutzen

Ausbildungstag Textil in Limbach-Oberfrohna gibt Auskunft über Studien- und Berufsfelder

Zum Ausbildungstag Textil 2009 informieren Textilunternehmen über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Dazu findet am 28. Oktober von 10 bis 16 Uhr in der Stadthalle Limbach-Oberfrohna eine Veranstaltung mit Vortragsprogramm, einer Ausstellung und vielen Unternehmenspräsentationen statt. Im Zusammenhang mit der Textilindustrie denken viele an Faserherstellung, Weberei, Textilveredlung oder Fertigung von Heimtextilien. Aber auch Geovliese, Mehrweg-OP-

Textilien und Endlostransportbänder sind Produkte der Textilbranche. Zum Produktspektrum moderner Textilfirmen gehören jedoch auch neuartige Stickereierzeugnisse, Hochtemperaturtextilien und individuelle Maßkonfektion.

Dieser Wandel in der Textilindustrie von traditionellen Erzeugnissen hin zu technisch anspruchsvollen Produkten hat sich in den letzten Jahren sehr erfolgreich vollzogen. Damit sind auch die Berufsprofile anspruchsvoller ge-

worden – und bieten interessante Tätigkeiten für Facharbeiter, Techniker und Ingenieure. Der zum zweiten Mal stattfindende Ausbildungstag Textil 2009 will auf diese attraktiven Berufs- und Karrierechancen hinweisen. Im Anschluss an Vorträge stehen Vertreter von Textilunternehmen ab 13 Uhr an den Informationsständen als Ansprechpartner bereit, um die Fragen der Schulabgänger zu beantworten und konkrete Ausbildungsplätze anzubieten. ●

Schloßteichbrücken werden flott gemacht

Seit Montag wird an den beiden Brücken zur Schloßteichinsel gearbeitet. Bei turnusmäßigen Kontrollen wurden an den Bauwerken Schäden festgestellt, die sich sowohl auf die Tragfähigkeit als auch auf die dauerhafte Erhaltung auswirken. So weist die gewölbte Betonbrücke zur Schloßteichstraße an der Unterseite schadhafte Betonstellen auf. Dort liegt die Bewehrung frei, die so der Verwitterung ausgesetzt ist. Auch ist die Abdichtung der Oberfläche defekt. Dadurch dringt Wasser in die Betonkonstruktion ein und löst Salze heraus, die sich ablagern. Für diese nordwestliche Brücke zur Schloßteichinsel sind Maßnahmen notwendig, die der Korrosion der Bewehrung entgegenwirken und zudem das Bauwerk abdichten. Ebenso wird das Gelände erneuert.

An der Brücke zur Erich-Schmidt-Straße wurden bei der Hauptprüfung Schäden am Widerlager, am Hauptträger des Fachwerks und an den Fertigteilplatten festgestellt. Zunächst will man die Fundamentbereiche wieder herstellen. Diese Arbeiten sollen voraussichtlich bis Jahresende dauern.

Im kommenden Jahr soll dann die Sanierung am Oberbau der südöstlichen Brücke in Auftrag gegeben werden.

Die Maßnahme dauert voraussichtlich bis zum 30. März kommenden Jahres. Der Zugang zur Schloßteichinsel wird gewährt, auch wenn zeitweise jeweils eine der beiden Brücken nicht benutzt werden kann. Die Gesamtkosten der Sanierung werden mit 295.000 Euro veranschlagt. ●

Öffentliche Ausschreibung

10/09/159
(a) Name der Vergabestelle (Auftraggeber): Zur Angebotsabgabe auffordernde Stelle: Stadt Chemnitz, Zentrale Vergabestelle, Submissionsstelle, Frau Irmscher, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488-2380, Fax: 488-2396, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Den Zuschlag erteilende Stelle: Stadt Chemnitz, Zentrale Verwaltungsdienste, SG Vergabe/Beschaffung, Frau Löschner, Markt 1, 09111 Chemnitz, Tel.: 0371/488-1033, Fax: 488-1095, Email: kerstin.loeschner@stadt-chemnitz.de
Stelle, bei der die Angebote einzureichen sind: Stadt Chemnitz, Zentrale Vergabestelle, Submissionsstelle, Frau Irmscher, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488-

2380, Fax: 488-2396, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Nachprüfstelle: Allg. Fach- und Rechtsaufsicht:, Landesdirektion Chemnitz, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/5320, Fax: 532-1303
b) Vergabeverfahren: Leistungen - Öffentliche Ausschreibung
c) Art und Ort der Leistung: Ausführungsort: Chemnitz, Ämter und Einrichtungen, 09111 Chemnitz
Art und Umfang der Leistung: Rahmenvertrag zur Lieferung von Verbrauchs- und Reinigungsmaterial für Ämter und Einrichtungen der Stadtverwaltung Chemnitz.
Zuschlagskriterien: Sollten sich die angebotenen Leistungen nach Art und Umfang nicht unterscheiden, wird das einzige Zuschlagskriterium der Preis sein.

d) Aufteilung in mehrere Lose: nein
Vergabe der Lose an verschiedene Bieter: nein
e) Ausführungsfrist: Ausführungsfrist für den Gesamtauftrag: /10/09/159: Beginn: 18.01.2010, Ende: 31.01.2011;
f) Verdingungsunterlagen: Vergabeunterlagen sind bei folgender Anschrift erhältlich: Stadt Chemnitz, Zentrale Vergabestelle, Submissionsstelle, Frau Irmscher, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488-2380, Fax: 488-2396, Email: submissionsstelle@stadt-chemnitz.de
Anforderung der Verdingungsunterlagen: Bis: 29.10.2009
g) Einsicht der Verdingungsunterlagen: Stadt Chemnitz, Zentrale Vergabestelle, Submissionsstelle, Frau Irmscher, Annaberger Straße 89, 09120 Chemnitz, Tel.: 0371/488-2380, Fax: 488-2396,

Digital einsehbar: nein
h) Entgelt für Verdingungsunterlagen: Vervielfältigungskosten Gesamtmaßnahme: /10/09/159: 5,00 EUR; Zahlungsweise: Einzahlungsbeleg. Zahlungseinzelheiten: Anforderung der Verdingungsunterlagen: schriftlich, bei Versand mit Kopie des Einzahlungsbeleges (kein Scheck). Barzahlung bei Abholung möglich. Der Versand erfolgt nach Vorlage der Kopie des Einzahlungsbeleges. Verspätet eingehende Anforderungen werden nicht berücksichtigt. Anforderung bis: 29.10.2009; Abholung/ Versand ab: 05.11.2009. Öffnungszeiten. Stadt Chemnitz Submissionsstelle Montag - Mittwoch 8.30 - 12.00 Uhr sowie Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Zahlungsempfänger: Stadt Chemnitz, Stadtkassenamt
Kreditinstitut: Sparkasse Chemnitz

Kontonummer: 3501007506
Bankleitzahl: 87050000
Verwendungszweck: 40.01222.1, 10/09/159
Lieferform: Papier, Internet: nein
i) Ablauf der Angebotsfrist: 20.11.2009, 10.00 Uhr
k) Sicherheitsleistung: keine
l) Zahlungsbedingungen: siehe Verdingungsunterlagen
m) Eignungsnachweise: Zum Nachweis seiner Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit hat der Bieter gemäß §7 Nr. 4 VOL/A Angaben zu machen: keine. Auf Verlangen der Vergabestelle können Sicherheitsdatenblätter für chemische Produkte abgefordert werden.
n) Ablauf der Zuschlags- und Bindefrist: 15.01.2010
o) Der Bewerber unterliegt mit der Abgabe seines Angebots auch den Bestimmungen über nicht berücksichtigte Angebote (§ 27).

Offenlegung der Änderung von Daten des Liegenschaftskatasters

gem. § 14 Abs. 6 des Gesetzes über die Landesvermessung und das Liegenschaftskataster sowie die Bereitstellung von amtlichen Geobasisinformationen im Freistaat Sachsen (Sächsisches Vermessungs- und Geobasisinformationsgesetz – SächsVermGeoG) vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. Nr. 3 v. 5. Februar 2008)

Das Städtische Vermessungsamt Chemnitz, das nach § 2 des Sächsischen Vermessungs- und Geobasisinformationsgesetzes für die Führung des Liegenschaftskatasters zuständig ist, hat auf Grund aktueller rechtlicher Bestimmungen die Dokumentation der Nutzungsarten überprüft. Daraus resultieren Änderungen der Angaben zur Nutzung in den nachfolgenden Flurstücken:
Gemarkung Rottluff, Flurstücke Nr. 1/1, 1/4, 3, 4, 6c, 10, 11, 17, 20, 28, 39, 40, 41/1, 45/2, 46/1, 48/1, 55/1, 56, 58, 61, 62, 63, 66, 67, 75/1, 75/3, 87/2, 87b, 96, 97, 98, 107, 108, 110/2, 112, 116, 119, 128/1, 130, 133, 135, 147, 149/1, 153, 157, 158a, 169, 170, 171/1, 176, 177, 178, 179, 187/2, 187/3, 190/2, 194/2, 195/1, 196/1, 197/2, 198, 198e, 207e, 208, 208a, 219, 220, 221/1, 224/3, 226/1, 228, 232/12, 237/1, 239/1, 245, 256/1, 260, 262, 264, 266, 267, 268, 269, 270, 271/1, 272, 274, 278/1, 278/6, 287, 288, 289, 294, 299/1, 300, 302, 303, 304, 305, 308, 312, 313/3, 316/1, 323, 324/1, 326, 328 und 330d
Gemarkung Wittgensdorf, Flurstücke Nr. 1a, 1b, 1c, 4, 5, 6, 10/2, 10/3, 27, 28/2, 28/3, 41/47, 47, 49/2, 54/2, 54d, 67, 68/12, 76/2, 83, 85/3, 96/1, 102/7, 107/3, 128b, 129/1, 140/2, 140/7, 145/2, 150, 153/1, 157/3, 158/1, 163, 169, 177/1, 181a, 184, 190, 207/1, 209/2, 214, 215/2, 216/1, 219, 225/1, 228/1, 229/1, 231, 239/1, 241/1, 246/10, 253a, 255, 256/1, 262/9, 270, 275/1, 275/3, 302a, 308/5, 318, 319/1, 319/2, 323, 335/7, 337f, 342, 345/3, 345/6, 348, 349/1, 376, 381/2, 388/1, 389/1, 390/1, 401/3, 402/1, 403, 404/8, 407/1, 419/13, 419/17, 419/20, 419/31, 420/7, 421/6, 421/7, 421/12, 421/15, 421/16, 421/18, 421/23, 421/24, 421/26, 433/3, 437, 438/9, 440/3, 440/6,

443/26, 477b, 485/1, 502a, 512/8, 517a, 517f, 518/1, 523/11, 532/14, 533, 536, 538, 543/1, 543b, 544/6, 545/1, 548a, 551, 554/5, 561, 568d, 569, 604/5, 605e, 605f, 622c, 623, 623a, 637e, 638/11, 661, 667/1, 707/8, 707/9, 707/10, 707/11, 707/12, 707/13, 707/14, 707/15, 707/16, 707/17, 707/18, 707/19, 707/20, 707/21, 707/22, 707/23, 707/24, 707/25, 707/26, 707/27, 707/28, 707/29, 707/30, 707/31, 707/32, 707/33, 707/34, 707/35, 707/36, 707/37, 707/38, 707/39, 707/40, 707/41, 707/42, 707/43, 707/44, 707/45, 707/46, 707/47, 707/48, 707/49, 707/50, 707/57, 707/58, 707/59, 707/60, 726e, 726f, 727a, 728c, 729, 730, 731, 732, 735, 737/6, 744, 744b, 748, 749, 749a, 750, 751, 752, 759, 761, 762/1, 762/2, 770/1, 770/2, 777/1, 780, 782, 784/1, 784/2, 784/3, 786, 792, 793/1, 793/2, 797, 800/2, 801b, 802b, 804/2, 812/2, 818/5, 819d, 821/1, 823/2, 823/29, 824a, 824b, 824c, 824g, 824h, 824k, 824n, 824q, 824r, 824s, 824t, 826/50, 835/1, 847, 848, 849/2, 854, 857, 860/1, 861/1, 861/2, 863, 864, 864a, 865/4, 869/66, 869/73, 869c, 870m, 873/5, 874/3, 878/15, 878/16, 880, 881, 887/1, 888, 889, 890, 891, 894, 935, 938/14, 939, 959, 1002a, 1019, 1020, 1042/4, 1042/6, 1053, 1054/6, 1057/13, 1059/1, 1075/1, 1076, 1081 und 1082
Die Unterlagen liegen in der Zeit vom 26.10.2009 bis 24.11.2009 während der Sprechzeiten (Mo., Di., Do. 8.30 - 12.00 Uhr und Do. 14.00 - 18.00 Uhr) im Städtischen Vermessungsamt, Annaberger Str. 93, Zi.16 zur Einsichtnahme für die Eigentümer bereit.
Die Änderung der Daten des Liegenschaftskatasters gilt 7 Tage nach Ablauf der Offenlegungsfrist als bekannt gegeben.
Telefonische Anfragen können an Frau Fischer, Tel. 0371/4886230 gerichtet werden.
Soweit die durchgeführten Amtshandlungen auch Änderungen im Grundbuch zur Folge haben, werden diese dem Grundbuchamt Chemnitz auf dem Amtswege mitgeteilt.

Chemnitz, 12. Oktober 2009
gez. **Krone**, Amtsleiter

Immobilienangebot des Liegenschaftsamtes der Stadt Chemnitz

Verkaufsangebot – ehemaliges Schulgebäude / Kulturdenkmal

Grundstück: Frankenberger Straße 130, 09131 Chemnitz

Flurstücke: 48/1, 257 q, Gemarkung Hilbersdorf

Eigentümer: Stadt Chemnitz

Lage: Die Flurstücke befinden sich im nordöstlichen Stadtgebiet von Chemnitz im Stadtteil Hilbersdorf. Die Entfernung zum Stadtzentrum beträgt ca. 4 km. Eine gute Verkehrs-anbindung ist vorhanden durch die Lage an der B 169, der Ausfallstraße in Richtung Franken- berg und der in ca. 8 km erreich- baren Autobahnanschlussstelle Chemnitz-Ost.

Nutzung: Das Flurstück 48/1 ist mit einem etwa 1891 errichteten Schulgebäude bebaut, welches als Kulturdenkmal unter Denkmal- schutz steht. Das leer stehende, dreigeschossige Gebäude wurde zuletzt als Berufsschulzentrum ge- nutzt. Das Flurstück 257 q ist un- bebaut.

Größe: Fläche des Flurstückes 48/1: 4.248 m², Fläche des Flur- stückes 257 q: 2.010 m²



Baurecht: Die Liegenschaften be- finden sich in einem Wohngebiet und sind zur Nutzung z. B. als Bil- dungseinrichtung oder nach Um- gestaltung für Wohnzwecke geeig- net. Die unmittelbare Nähe zu Kirche und Friedhof ist zu beach- ten.

Kaufpreis: gegen Gebot

Hinweis: Alle tatsächlichen und rechtlichen Angaben in diesem Kurzexposé sind mit größtmög- licher Sorgfalt zusammengestellt worden. Gleichwohl kann für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr übernommen wer- den.

Bei dieser Anzeige handelt es sich um eine Aufforderung zur Abgabe von Angeboten und eines Investi-

tionskonzeptes. Die Stadt Chem- nitz ist verpflichtet, die Liegen- schaft mindestens zum Verkehrs- wert zu veräußern. Ein ent- sprechender Finanzierungsnach- weis ist vom Interessenten auf An- forderung nachzureichen. Mit der Abgabe eines Angebotes entsteht kein Anspruch auf Abschluss eines Kaufvertrages. Ihr Kaufpreisange- bot senden Sie bitte an: Stadt Chemnitz, Liegenschaftsamt, Ann- aberger Straße 89, 09120 Chem- nitz

Ansprechpartner: Frau Fiedler, Telefon: 0371/488 2824, E-Mail: jutta.fiedler@stadt-chemnitz.de
Technisches Rathaus, Annaberger Str. 89, 09120 Chemnitz

Götsch, Amtsleiter

Bekanntmachung der Landesdirektion Chemnitz

über einen Antrag auf Erteilung ei- ner Leitungs- und Anlagenrechts- bescheinigung Gemarkung Mittel- bach vom 23. September 2009

Die Landesdirektion Chemnitz gibt bekannt, dass die Erdgas Südsach- sen GmbH, Straße der Nationen 140, 09113 Chemnitz, einen Antrag auf Erteilung einer Leitungs- und Anlagen-rechtsbescheinigung gemäß § 9 Abs. 4 des Grundbuch- bereinigungsgesetzes (GBBerG) vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2182, 2192), das zuletzt durch Artikel 41 des Gesetzes vom 17. De- zember 2008 (BGBl. I S. 2586, 2706) geändert worden ist, gestellt hat.

Der Antrag umfasst die beste- hende Gashochdruckleitung HDL G20-0000 von Strecken-regleran- lage Ursprung bis Abzweigschie- bergruppe G20-2000 Leukersdorf und von Abzweig-schiebergruppe G20-2000 Leukersdorf bis Ab- zweigschiebergruppe G20-3000 Mittelbach sowie G20-2000 von Abzweigschiebergruppe G20-000 Leukersdorf bis Reglerschrank Mit- telbach, Feldstraße einschließlich Sonder- und Nebenanlagen im Be- reich oben genannter Gemarkung (Az.: 32-3043/6/78).
Die von den Anlagen betroffenen Grundstückseigentümer der Stadt Chemnitz (Gemarkung Mittelbach)

können den eingereichten Antrag sowie die beigelegten Unterlagen in der Zeit vom **Montag, dem 26. Oktober 2009 bis Montag, dem 23. November 2009**, während der Zeiten (montags bis donnerstags zwischen 8.30 Uhr und 11.30 Uhr sowie zwischen 12.30 Uhr und 15.00 Uhr, freitags zwischen 8.30 Uhr und 11.30 Uhr) in der Landes- direktion Chemnitz, Altchemnitzer Str. 41, 09120 Chemnitz, Zimmer 159, einsehen.
Die Landesdirektion Chemnitz er- teilt die Leitungs- und Anlagen- rechtsbescheinigung nach Ablauf der gesetzlich festgelegten Frist (§ 9 Abs. 4 GBBerG i.V.m. § 7 Abs. 4 und 5 Sachenrechts-Durch- führungverordnung - SachenR- DV).

Hinweis zur Einlegung von Wider- sprüchen: Gemäß § 9 Abs. 1 Satz 1 GBBerG ist von Gesetzes wegen eine beschränkte persönliche Dienstbarkeit für alle am 2. Okto- ber 1990 bestehenden Energiefort- leitungen einschließlich aller da- zugehörigen Anlagen und Anlagen der Wasserversorgung und -ent- sorgung entstanden.
Die durch Gesetz entstandene be- schränkte persönliche Dienstbar- keit dokumentiert nur den Stand vom 3. Oktober 1990. Alle danach eingetretenen Veränderungen müssen durch einen

zivilrechtlichen Vertrag zwischen den Versorgungsunternehmen und dem Grundstückseigentümer geklärt werden.
Dadurch, dass die Dienstbarkeit durch Gesetz bereits entstanden ist, kann ein Widerspruch nicht da- mit begründet werden, dass kein Einverständnis mit der Belastung des Grundbuches erteilt wird.
Ein zulässiger Widerspruch kann nur darauf gerichtet sein, dass die von dem antragstellenden Unter- nehmen dargestellte Leitungs- führung nicht richtig ist. Dies be- deutet, dass ein Widerspruch sich nur dagegen richten kann, dass das Grundstück gar nicht von einer Leitung betroffen ist, oder in ande- rer Weise, als von dem Unterneh- men dargestellt, betroffen ist.
Wir möchten Sie daher bitten, nur in begründeten Fällen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch zu machen.
Der Widerspruch kann bei der Lan- desdirektion Chemnitz, unter der vorbezeichneten Adresse, bis zum Ende der Auslegungsfrist erhoben werden. Entsprechende Formulare liegen im Auslegungszimmer (Zim- mer 159) bereit.

Chemnitz, den 23. September 2009

Landesdirektion Chemnitz
gez. **Hagenberg**, Referatsleiter